

Saallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Saallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Saallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis vom 1. October an bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 50 Pf.
Inserionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Fettschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

N^o 304

Saalle, Mittwoch den 29. December
Mit Beilagen.

1875.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1876) mit 3 Mark 80 Pf. (1 Thlr. 8 Sgr.) für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 4 Mark 50 Pf. (1 Thlr. 15 Sgr.) bei Beziehung durch die Postanstalten zu erneuern.

Diejenigen unserer hiesigen Abonnenten, welche das Hauptstück der Zeitung schon Mittags zu erhalten wünschen, können dasselbe entweder in unserer Expedition abholen oder durch die Zeitungsboten gegen eine Extragebühr von 30 Reichspf. (3 Sgr.) pro Quartal sich zubringen lassen.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Siesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

(Saallische Zeitung im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Mit Bezug auf die von der obersten Postbehörde getroffene Einrichtung ersuchen wir unsere auswärtigen Abonnenten die Bestellung auf die Zeitung möglichst bald zu bewirken, damit keine Weiterung in der Zusendung des Blattes entstehen kann.

Saalle, den 23. December 1875.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 28. December. Wie die „Neue freie Presse“ meldet, haben die Verhandlungen mit der Regierung bezüglich der Trennung des Südbahnnetzes zu einer prinzipiellen Einigung über die zu vereinbarenden Konfessionsänderungen geführt. Nach denselben bleibt das Schulverhältniß der Gesellschaft zu der österreichischen Regierung durch den Verkauf des italienischen Eisenbahnnetzes unberührt. Baron Alphon's Nothschild wird heute Abend nach Paris zurückreisen. Die Generalversammlung der Aktionäre der Südbahn zur definitiven Beschlußfassung über diese Angelegenheit soll am 27. Januar 1876 stattfinden.

Versailles, d. 27. December. Nationalversammlung. Bei Beginn der heutigen Sitzung wurde zunächst ein Antrag auf Dringlichkeit für die Berathung des Pressgesetzes genehmigt. Nachdem hierauf die Versammlung in die Berathung des Pressgesetzes eingetreten war und der Justizminister Dufaure und der Herzog von Broglie für dasselbe gesprochen hatten, wurde der erste Artikel betreffend die Bestrafung von Angriffen gegen die konstitutionellen Gesetze und gegen die Regierung der Republik mit großer Majorität angenommen.

Konstantinopel, d. 26. December. Nach einer telegraphischen Meldung des Militär-Commandanten von Gaczo hat am Morgen des 24. d. Mts. zwischen den Insurgenten und 5 Bataillonen türkischer Truppen bei dem Dorfe Hrsack ein vierstündiges Gefecht stattgefunden, in welchem die meist aus Montenegroinern bestehenden Insurgenten trotz großer Uebermacht geschlagen wurden und unter beträchtlichen Verlusten sich in die Berge flüchteten.

Konstantinopel, d. 26. December. Nach amtlicher Mittheilung hat der Sultan die Errichtung von zwei weiteren höheren Collegien angeordnet, das eine für Handel und Landwirthschaft, das andere für öffentliche Arbeiten. Beide Behörden haben die Bestimmung, alle diejenigen im jüngsten Ferman verheißenen Verbesserungen und neuen Einrichtungen ohne Verzug vorzubereiten und auszuführen, welche für diese wichtigen Verwaltungszweige in Aussicht genommen sind.

Washington, d. 26. December. Die zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko geführte diplomatische Korrespondenz ist nunmehr veröffentlicht worden. Aus derselben geht hervor, daß der amerikanische Gesandte im Sommer d. J. an die Regierung von Mexiko das Er-

suchen stellte, den amerikanischen Truppen zu gestatten, den Rio grande zu überschreiten, um die merikanischen Banden an der fortgesetzten Verletzung des amerikanischen Gebietes zu verhindern. Die Regierung von Mexiko habe sich indessen geweigert, diesem Ersuchen Folge zu geben und der amerikanische Gesandte darauf erklärt, daß, wenn die merikanische Regierung nicht im Stande wäre, derartige Verletzungen des amerikanischen Gebietes zu verhindern, die amerikanischen Truppen unter Umständen gezwungen sein könnten, die Marodeure bis auf merikanisches Gebiet zu verfolgen. Die Regierung der Vereinigten Staaten denke nicht im Entferntesten an irgend welche Annexion, aber es sei ihre Pflicht, ihre Unterthanen zu schützen.

Unglücksfall in der Schweiz.

Basel, d. 27. December. Das Dorf Hellikon im Frickthal (Kanton Aargau, Bezirk Rheinfelden) ist, wie die „Baseler Nachrichten“ melden, am ersten Weihnachtsfeiertage von einem schweren Unglücksfall betroffen worden. Im dortigen Schulhause war ein Weihnachtsbaum aufgestellt worden, unter der Last der auf die Weihnachtsfeier harrenden Menschenmenge brach das Treppenhaus zusammen und haben dabei 72 Personen ihr Leben eingebüßt, 36 Personen Körperverletzungen erlitten.

Die freie Thätigkeit auf dem Gebiete des Volksbildungswesens.

Die seit einigen Jahren in Deutschland bestehende „Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung“ hat sich bekanntlich neben der Besprechung von Fragen der freien Volksbildung und der Belebung des Interesses für die Aufgaben der Volksschule und des Sinnes für eine zeitgemäße Reform derselben vorzugsweise die Förderung und Unterstützung der bestehenden Bildungsvereine, die Anregung zur Bildung neuer Vereine und die Hinwirkung auf eine Verbindung solcher Vereine zur Aufgabe gestellt. Eine loeben von ihr herausgegebene Statistik der mit ihr in Verbindung stehenden Vereine für Volksbildungszwecke giebt nun ein Bild von dem, was in dieser Richtung geleistet worden, und gestattet zum ersten Male einen Ueberblick über den Stand des Bildungsvereinswesens in Deutschland überhaupt. Die vorliegende Darstellung kann freilich nicht die gesammte Thätigkeit des deutschen Volkes

auf diesem Gebiete umfassen, da sich der Gesellschaft keineswegs sämtliche Volkshilfsvereine angeschlossen haben; immerhin aber erstreckt sich die große Gemeinschaft bereits auf 457 Vereine. Sehr interessant ist, was in der Schrift über die Entwicklung der Vereinsbildung gesagt wird: „Der Zeit nach beginnt die eigentliche Vereinsbildung erst mit den vierziger Jahren. Bis dahin befanden von den hier in Betracht kommenden Vereinen in ganz Deutschland nur 19, deren weitaus größere Zahl (13) dem Jahrzehnt von 1830 bis 1840 ihre Gründung verdankt. In der Zeit vom Jahre 1840 bis einschließlich 1847 kommen weitere 34 hinzu, deren verhältnismäßig größere Zahl im Königreich Sachsen entstand. Das Jahr 1848 schuf zehn, das Jahr 49 noch drei der genannten Vereine, letztere ausschließlich im Königreiche Preußen, während in dem übrigen Deutschland die Vereinsbildung ruhte. Von da an tritt in ihr ein allgemeiner Rückgang ein, der in den Jahren 1854 und 55 bei vollständigem Stillstande angelangt ist. Speciell in Preußen war dieser Stillstand schon im Jahre 1851 erreicht und dauerte dafolgs (die Rheinprovinz macht mit einem einzigen Vereine eine Ausnahme) ununterbrochen bis 1857. Im Königreiche Sachsen trat er erst ein Jahr später ein und dauerte nicht ganz so lange, indem sich schon im Jahre 1856 ein neuer Verein dafolgs hervorwagte. Das eigentliche todte Jahr aber war für alle deutschen Länder, selbst wenn wir die uns der Gründungszeit nach bekannten, außerhalb der Gesellschaft stehenden Vereine in Betracht ziehen, das Jahr 1854. Im Jahre 1857 traten wieder in Preußen drei neue Vereine ins Leben, zu diesen kam noch einer im Herzogthum Anhalt. Vom Jahre 1857 an bis einschließlich zum Jahre 1868 bringt fast jedes Jahr über zehn neue Vereine, nur das Kriegsjahr 1866 bleibt mit sechs Vereinen hinter den übrigen zurück. Dafür steigt die Zunahme im Jahre 1869 auf 25, sinkt aber im Kriegsjahre 1870 auf 8 herab. Fortan aber scheint die Erkenntnis der Nothwendigkeit erweiterter Volksbildung zum Durchbruche gekommen zu sein, denn fortan verdoppelt sich die Zunahme gegenüber den einzelnen Jahren des verfloffenen Jahrzehnts und ist am größten im Jahre 1874, welches Jahr 61 neue Vereine geschaffen hat.“ In der besonderen Tabelle über die Betheiligung der verschiedenen Stände und Berufsarten an der Leitung der Vereine springt die bemerkenswerthe Thatsache in die Augen, daß in 103 Vereinen die Vorsteher, in 94 die Schriftführer Mitglieder des Lehrerstandes sind. Es mag darin ein Zeichen erblickt werden, daß es den Vereinen wirklich um Bildungszwecke zu thun ist. Andererseits ist es nicht minder erfreulich, daß in 82 Vereinen Männer des Handwerkerstandes das Vorsteheramt, in 76 das Schriftführeramt bekleiden. Außerdem sehen wir in diesen Stellungen öffentliche und Privatbeamte, Kaufleute, Großindustrielle, Ärzte und Apotheker, auch 13 Geistliche. Die Mitgliederzahl ist nun von 381 Vereinen in 324 Orten angegeben und beträgt insgesammt 80,426.

In der Thätigkeit der Vereine zeigt sich eine gewisse Mannigfaltigkeit, je nachdem dieselben nur Zwecke der allgemeinen Bildung oder auch einer bestimmten Fachbildung verfolgen. Da, wo sich noch nicht eine ausreichende Fürsorge des Staats für Fortbildungsschulen findet, sind solche vom Bildungsverein aus eigenen Mitteln theils gegründet, theils wenigstens unterstützt. Im Verwaltungsjahre 1874/75 wurden auf diese Weise 68 Fortbildungsschulen ganz erhalten, 23 unterstützt.

Daneben figuriren noch 64 von Vereinen unterhaltene Fach- oder Theilnehmer an diesen Fach-Fortbildungsschulen waren 1 Ein besonderes Gewicht fällt sodann auf die Vorträge volkswirtschaftlicher Art für Erwachsene. Je notwendiger die Anregung durch gesprochene Wort gegenüber einer Zubehörerschaft, deren Beruf sie weise oder ganz von der Aufnahme des geschriebenen abzieht, erfahrungsgemäß erscheint, um so mehr mußte gerade auf diesem Gebiete durch die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung gesorgt und organisierte Gegenseitigkeit der von ihr umschlossenen Vereine zur Bildungszwecke als segensreich wirkend hervortreten. Durch das Organ der Gesellschaft, die Zeitschrift „Bildungs-Verein“, wie durch Vermittlung geeigneter Schriften sucht die Gesellschaft theils verarbeitete, theils zur Verarbeitung anregende Vortragstoffe zu bieten, die auch dort, wo, wie in vielen ländlichen Orten, belehrende Vorträge nicht leicht zu gewinnen sind, bei geschickter Verwendung einigen Erfolg sichern können. In diesbezüglicher besser gestellter Orten gewannen die Vereine aus der Mitte ihrer Mitglieder oder auch aus außerhalb stehenden Kreisen die nothwendigen Lehrkräfte; „Zweigvereine“ der Gesellschaft boten in dieser Richtung den Einzelvereinen ihres Ortes ihre thätige Unterstützung, Bezirks-, Provinzial- und Landesverbände organisierten eine Art Austausch der ihnen zu Gebote stehenden Lehrkräfte und die Gesellschaft selbst ergänzte deren Thätigkeit und regte zu neuer an durch Auskennung ihrer Wanderlehrer. Im Ganzen wurden die Vorträge der in Rede stehenden Art in der Zahl von 6295 gehalten. Die Errichtung von Vereinsbibliotheken hat bisher noch nicht überall durchgeführt werden können, doch bestehen bereits 313 solcher Büchersammlungen mit zusammen 170,720 Bänden. Die Gesamteinnahme der Vereine aus der Selbstbesteuerung ihrer Mitglieder betrug in dem Verwaltungsjahre 1874/75 die Summe von 413,364 M., wovon 362,306 M. wirklich zur Verwendung gelangten. Die meisten Vereine besitzen außer Bibliotheken und sonstigen Sammlungen noch Mobilien, theilweise auch Grundvermögen.

Dieser kurze Auszug aus dem reichen Material der vorliegenden Schrift mag genügen, um zu zeigen, zu wie anerkennenswerther Bedeutung das Bildungsvereinswesen sich bereits entwickelt hat. Die gegenwärtige Einwirkung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung auf diese Entwicklung erhellt aus der außerordentlich starken Zunahme der Vereine seit dem Jahre 1871. Aber unermeßlich ist das Feld, das noch zu erobern und zu besellen bleibt. Von Elsaß-Lothringen abgesehen, wo übrigens in jüngster Zeit in Straßburg ein Volksbildungsverein gegründet ist, zeigen Lippe-Deimold, Waldeck, Schwarzburg-Rudolstadt, Lauenburg und Lübeck noch gar keine Theilnahme am freien Volksbildungsvereine; anderwärts, z. B. in Süddeutschland, ist die Betheiligung nur gering; im Königreiche Preußen ist sie mittelmäßig, während sie im Königreiche Sachsen, Braunschweig, Mecklenburg-Vorpommern und Bremen sehr groß ist. Es ist klar, daß diese Verschiedenheit der einzelnen Landestheile Deutschlands nicht durch eine wesentliche Verschiedenheit der Verhältnisse oder des Bildungsbedürfnisses, sondern nur durch die größere oder geringere Lebendigkeit des Verständnisses für die öffentlichen Aufgaben und des bürgerlichen Pflichtgefühles erklärlich ist. Wenn es feststeht, daß die schlimmsten unserer heutigen sozialen Gebrechen gründlich nur durch die Volksbildung geheilt werden können,

* **Wie man sein Glück macht.**

Humoristische Novelle von
E. von der Horst.

(Fortsetzung.)

„Das hieß“, parodierte lachend Elise, „das hieß, von einigen galanten Wendungen verhüllt, Ihrem Geschlechte das Scheinen, uns das Sein! Nicht so, mein unritterlicher Herr Heineberg? — Gestehen Sie nur, daß auch Sie die Reclame für den Weg zum Erfolg halten!“

„Da spielte ich also Lucifer's Rolle von neulich Abend“, dachte der Jurist. „Und wenn auch weniger drastisch, muß ich dennoch ganz ebenso antworten, wie jener lebenswürdige Kater. Weil Sie befehlen, Fräulein Lauenberg“, lächelte er — „ja!“

„Bravo!“ rief der alte Herr. „Die Reclame soll leben! Willst Du das Loos beseken, Mädchen?“

„Nein, Vater! — Ich würde nie in der Lotterie spielen, Dergleichen ist mir — nein, ich mag es nicht!“

„Conservativ, als wäre sie ihre eigene Großmutter!“ scherzte Herr Lauenberg. „Das ist ein kleiner Eisenkopf, mein sanftes Kind!“

„Nimm Du das Loos, Vater!“

„Beleiße nicht!“ wehrte der Alte ab. „Wenn der Colporteur kommt, so laß ihn abweisen!“

„Welche Nummer trägt das Glück, dem es nicht erlaubt werden soll, Sie aufzusuchen, mein Fräulein?“ fragte Carl, um aus des Mädchens Hand den Papierstreifen mit ihrem Namen womöglich zu erhalten. Das bedeutete ja nichts — er wollte sie selbst nie wiedersehen.

„Der alte Schlaupkopf Drossen ließ sich an den Mast binden, um nicht vom Sirenenesang verlockt zu werden“, dachte er, „hier singt mir die Sirenenstimme der Versuchung, daß alle Unterschiede des Besitzes wesenslose Schatten sind — ich muß mich an den nüchternen, erprobten Mastbaum des Verstandes binden und nie wieder einen Fuß hierher setzen, sonst zerfließen sämtliche Theorien wie Nebel vor der Sonne, vor den Augen dieses Mädchens! Ach hätte ich nie den Namen Lauenberg gehört!“

„Nummer drei!“ sagte Elise. „Selbstam, sonst ist man gewohnt, viele Tausende auf den Loosen zu sehen, und hier nur die verlassen kleine Drei! — Das schien mir unwillkürlich noch weit weniger Aussicht auf Gewinn, als jene großen Zahlen!“

„Ha, ha, ha“, lachte der Alte. „Nechte Weiterlogik!“

„Drei!“ dachte der junge Advokat. — „Drei! — Drillinge waren es, deren Minervasprung aus dem Gehirn ihres Vaters zuerst das ganze Abenteuer in's Leben rief, drei Tage sind verfloßen seit jener Verschönerung, dreitausend Mark ist der Preis des gekauften Grundstücks, dreihundert Fuß Tiefe und dreiunddreißig Fuß Fronte hat dasselbe — wahrhaftig, wir schreiben heute den dritten — die Drei hat Glück — ich behalte das Loos!“

„Fräulein Elise, wollen Sie mir die Unvorsicht auf eine muthmaßliche Niete abstreten?“ fragte er.

„Das heißt, Ihnen dieses Papier überlassen? Sehr gern.“ Carl Heineberg faltete das Lotterielos zusammen und schob es in die Brieftasche.

„Wenn ich etwas Tüchtiges gewinne, Fräulein Lauenberg, — darf ich Ihnen dann ein Rosenbäumchen bringen — vollblühend und dornenlos?“

„Das dürfen Sie auf alle Fälle, bester Freund!“ rief Papa, „aber versprechen ist ehrlich und halten beschwerlich, wo wäre eine Rose ohne Dornen?“ Der Jurist lächelte. „Hm, Herr Lauenberg, ich glaube, bei eifrigem Suchen findet sich ja doch wohl zuweilen eine solche! — Oder denken Sie nicht, Fräulein Lauenberg?“

Das junge Mädchen war schon bei der ersten Frage aufgestanden und zum Fenster getreten, aus welchem sie jetzt in die leere Luft hinaussah, sehr zum Erstaunen ihrer Freundin Valerie. Diese lebhaftige junge Dame winkte und nickte in jeder Weise, wunderte sich auch nicht wenig über Elises ungewohnte Röthe, aber Alles umsonst, Fräulein Lauenberg sah sie nicht. Jetzt, als zum zweiten Male der Gast ihre Entscheidung anrief, mußte sie wohl oder übel antworten.

„Vater hat Recht, Herr Heineberg, es finden sich Dornen überall, aber nicht immer dürfen sie die Blüten zu ersticken drohen.“ sagte sie, ohne jedoch den Frager anzusehen. „Jetzt bitte ich, mir in's Wohnzimmer zu folgen, wo uns der Caffee erwartet.“

„Gibt voraus, Kinder! Ich glaube nun schon den Lehrling auf das Telegraphenbureau schicken zu können! — Gesegnete Mahlzeit!“ Der alte Herr, weit mehr reichthümlicher Hausvater, als Formenmensch und von aller Gespreiztheit des reichen Mannes weit entfernt, begab sich in das Comptoir und überließ es dem Advokaten, die Unterhaltung mit seiner Tochter weiter fortzusetzen, aber daraus wurde blutwenig. Es waren kaum zehn Worte gesprochen, als ein Diener Herrn Heineberg bat, hinunterzukommen, da das fragliche Telegramm bereits angelangt. Der junge Mann erhob sich und trat dem errotthenden Mädchen näher.

t in den statistischen Ziffern über die Beteiligung an der Ver-
tätigkeit zu Bildungszwecken für gar Viele wenn nicht eine An-
so doch eine dringende Ermahnung, in den Ziffern über die bis-
reichten Resultate aber für Alle eine Ermunterung.

Die Todtenliste des Jahres 1875.

(Schluß.)

Von Gelehrten: Archäologe Prof. Dr. May in Berlin, Philologe Prof. Dr. Nipperdey in Jena, Naturf. Prof. Zetter in Lund, Geologe d'Omalius d'Halloy in Brüssel, Dr. Coës in Löwen, Prof. Thomafius in Erlangen, Prof. Hitzig in Heidelberg, Ingenieur Weitzer in Görbe, Dr. Wörner in Darmstadt, Rechtsgelehrter Lord St. Leonhards in London, Geograph d'Azvedo in Paris, Prof. Nolte in Kiel, Prof. Argelander in Bonn, Prof. Raude in Riga, Prof. Sundervall in Stockholm, Prof. Krauz in Prag, Geologe Bir Byell in London, Orientalist Dr. Polowicz in Königsberg, Paläograph Aromateri in Rom, Prof. Luschka in Tübingen, Astronom Matthieu in Paris, Philologe Deining in Karlsruhe, Prof. Büchel in Marburg, Prof. v. Martin in München, Prof. Reber in Basel, Prof. Donner in Stuttgart, Prof. Helm in Wien, Prof. Ridelot in Königsberg, Afrikareisender Mauch in Blaubeuren, Afrikareisender Dates in einem Dorfe der Makalafas in Afrika, Dr. Bleek, ein Berliner in Capstadt, Entdeckungsreisender Seiff in Adana zu Kleinasien, Afrikareisender Werner Munzinger, Chemiker Hofrath Schrotter in Wien, Prof. Dr. Ebel, Prof. Dr. Martin, Prof. Dr. Kramer, Dr. Paul Samt in Berlin, Philologe Massol in Paris, Afrikareisender Winworth Read, Prof. Zacharia in Göttingen, Geograph Fintab in London, Prof. von Schüz in Tübingen, Prof. Bernhardt in Halle, Prof. Schron in Jena, Kunsthistoriker Karl Schaafe in Wiesbaden, Prof. Palmer in Tübingen, Prof. Blasius in Halle, Mathematiker Theorell in Upsala, Orientalist Stehlein in Basel, Prof. Dr. Zingken in Berlin, Germanist Dr. Rückert in Breslau, Hellenist Brunet de Presle in Paris, Prof. Ponta in Pisa, Prof. Dr. Ludwig Lohde in Berlin, Physiker Prof. Dr. Müller in Freiburg, der Prediger der freireligiösen Gemeinde Wislicenus in Fluntern bei Zürich, Physiker Wheatstone in Paris, Anatom Prof. Müller in Königsberg, Professor Wendt in Leipzig, Numismatiker Paul Fendel in Berlin, Aegyptiologe Wilkinson in London, Botaniker Barling in Göttingen und Prof. Key in London, Theologe Prof. Stern in Breslau.

Von Dichtern, Schriftstellern und Journalisten starben: Militärschriftsteller Renouard in Kassel, Dr. Friedrich Zabel, Chefredakteur der „National-Zeitung“ in Berlin, Theodor Schwalbe, Redakteur der „Staatsbürger-Zeitung“ in Berlin, Luftpionier George Bely in Berlin, Schriftsteller J. B. v. Schweiger in Gießbach, George Fintay, Mitarbeiter der „Times“, Punsch, Chefredakteur der „Probité financière“ in Paris, Foucher, Doyen der Pariser Zeitungskorrespondenten, Dr. Landsteiner, Chefredakteur der „Morgenpost“ in Wien, Dr. Thiele, ehemaliger Herausgeber des „Publizist“ in Berlin, George Herwegh in Baden-Baden, holländischer Dichter Postgier in Amsterdam, Schriftsteller Amadé Achard in Paris, Leontjew, Redakteur der „Moskauer Zeitung“ Dr. H. A. Pröhle in Günsleben, Dr. Pernice, bekannt durch seine Stellung zum ehemaligen Kurfürsten von Hessen, Timotej Trimm, richtiger Leo Lespés in Paris, Romanschriftsteller Ferré in Paris, Fried-

rich Richter, Herausgeber der „Reform“ in Hamburg, Otto Koch, ältester Journalist in Hamburg, Bauernschmidt, hervorragender Mitarbeiter der „Neuen freien Presse“ in Wien, Karl Schurich, Gründer der „Neuesten Nachrichten“, in München, Dichter Holzhey in Koburg, Jugendschriftsteller Rafin in Petersburg, Karl de Haas, Böttcher und Marschner (ein Sohn des Komponisten), bekannte Journalisten der deutsch-amerikanischen Presse, Prof. Pechel, Herausgeber des „Ausland“, in Leipzig, Dichter Möricke in Stuttgart, Kaveler, Chefredakteur des „Monde“ in Paris, Johann Gabriel Seidel, österreichischer Dichter, in Wien, Anderlen, der berühmte Märchenerzähler in Kopenhagen, Paul Wosodi, Kriegskorrespondent der „N. N. Ztg.“, in Spanien, Dr. Franz Leibing in Berlin, Gustav vom See, rechte v. Struenfee, in Breslau, Schriftstellerin Antonie v. Thaler in Wien, Schriftsteller Dr. Rodbertus, 1848 preussischer Minister, auf Jagebow in Pommern, Schriftstellerin Adelheid v. Stolterfoth in Wiesbaden.

Von Bühnenberühmtheiten starben: Marie Fischer-Stolberg in Wien, Heinrich Triebler in Hamburg, Direktor Meinhardt in Egenitz, Frau Mitterwurzer in Dresden, Direktor Callenbach in Berlin, Schauspielerin Dejajet in Paris und Direktor des Chicagoer deutschen Theaters Thielemann.

Von Sonstigen bekannten Persönlichkeiten starben: Fris Bettmann, der „Kronenwirth“ in Göttingen, Frau v. Herder, Schwiegertochter des Dichters, Frau Freitag, Gattin unseres Schriftstellers Gustav Freitag, John Harper, der berühmte Buchhändler in New-York, die Musikalienhändler Schubert u. Härtel in Leipzig, Lady Franklin, die Wittwe des Nordpolfahrers, W. C. Astor, der reichste Grundbesitzer New-Yorks, Johann Sobiesky, der angebl. wahre und letzte Nachkomme des berühmten Polenkönigs, im Armenpitale zu Cowington in Kentucky, Adolf Lange, Begründer der fächlichen Uhrenindustrie, Jakob Mayr, Erfinder des Fagon-Stahlgußes, und Simon Arnheim, der bekannte Kunstschlosser in Berlin.

Deutschland.

Berlin, d. 27. December. Am Dienstag findet im kaiserlichen Palais die feierliche Invefitur des Prinzen Friedrich Wilhelm, des ältesten Sohnes des Kronprinzen, mit dem spanischen Orden des Goldenen Vlieses Statt.

Bis zur ersten Januarwoche wird so ziemlich jede politische Thätigkeit hier ruhen. Am diese Zeit beginnen die Sitzungen des preussischen Staats-Ministeriums zur Feststellung der Landtagsvorlagen und mit dem 7. Januar bekanntlich die erneute Berathung der Justizcommission des Reichstags. — Nach Versicherungen von gutunterrichteter Seite soll der Umfang der Landtagsarbeit auf das allerbringendste Bedürfnis beschränkt werden, und zwar mit Rücksicht darauf, daß der Reichstag schon im September zusammenkommen muß, um den Rest der schwebenden Arbeiten, beziehungsweise das Budget für 1877 vor Ablauf der Legislaturperiode, d. h. vor dem Ende des nächsten Jahres abzuschließen. Inzwischen möchten die Reichstagsessionen im Spätherbst überhaupt nicht wieder vorkommen und man wird an eine Erneuerung des Etatsjahres schon in nächster Zeit herantreten. Die Sache hat indeß ihre großen Schwierigkeiten, welche den Beteiligten neuer-

„Darf ich mit erlauben, Ihnen zuweilen — bald — einmal wieder meine Aufmerksamkeit zu machen, Fräulein Lauenberg?“ fragte er.

„Wahr wird sich freuen, Sie öfters hier zu sehen — er sprach schon von Ihnen, Herr Heineberg!“ antwortete Elise.

„Aber Sie selbst, Fräulein! Darf ich hoffen, Ihnen nicht unwillkommen zu sein?“ flüsterte er. Ihre Hand lag in der seinen. Wie das zugegangen, wissen Beide noch heute nicht — aber sie lag da, — zum Abschied natürlich nur, und für wenige flüchtige Secunden.

„Das dürfen Sie!“ tönte es kaum hörbar. Carl Heineberg fühlte ein merkwürdiges Zucken seiner Rechten, wie wenn dieselbe eigenmächtig, ohne vom Haupte dazu itaendwie autorisirt zu sein, das Händchen der Dame emporgiehe und an die Gegend der leichtfertigen, immer zu allerlei Klauen aufgelegten Lippen führen wolle — aber er bezwang männlich die keimende Sehnsucht und entfernte sich, ohne mehr zu thun, als die gefangene kleine Hand leise, ganz leise zu drücken.

Im Comptoir saß Papa mit langem Gesicht. „Schöne Verwirrung das!“ rief er, „Freundchen, Freundchen, nehmen Sie die andere Ecke weiter unten, oder ich bin in einem heillosen Dilemma!“

„Geht nicht, Herr Lauenberg, die andere Ecke kann mit gar nichts nützen“, antwortete der Advokat. „Welches Dilemma entstehen Ihnen, wenn man fragen darf? Geschäftlicher oder persönlicher Natur?“

„Persönlich! Leider, leider durchaus persönlich! — Der zweite Käufer ist meines Sohnes künftiger Schwiegervater; er hat schon einmal im Sommer die Plätze gesehen und wollte damals nicht anbeifien, jetzt überascht er den Jungen mit der Nachricht, daß er die ganze Reihe von Grundstücken nehmen will, um Revenüerben zu kaufen; den Platz für sich selbst. Man kennt ja die Kleinstädter, das Haus soll einen Gang an der Seite behalten, allein liegen und einstöckig gebaut werden, nur groß genug für den eigenen Bedarf. Grauenhafte Verschwendung, aber — aber — der Familienrath steht vor der Thür, wenn mein Junge jetzt nicht Wort halten kann; die alten Leute wollen es nun einmal so!“

„Bis hierher und nicht weiter!“ dachte Heineberg. „Geh ich jetzt nicht nach, so bin ich in meinen eigenen Augen ein Schuft — Robert mag sagen, was er will. Dem freundlichen Manne ein glänzendes Geschäft zerstoren und Unfrieden in die glückliche Familie bringen — nein, nein, wenn denn auch aus dem Boden verzweifelter Verhältnisse Dornen aufgesproßt sind — zusammenranken sollen sie nicht!“

„Herr Lauenberg“, begann er, „ich —“

„Einen Augenblick, junger Freund!“ unterbrach der Großhändler. „Sie sind im Recht, und ich kann Ihnen nicht zürnen, wenn Sie kurzweg Nein sagen. Aber trotzdem lassen Sie mich einen Ausgleich vorschlagen, den Sie ohne Schaden acceptiren können. Sehen Sie, junger Mann, wenn auch Freunde, selbst Capitalisten Ihnen zur Seite stehen, wenn auch ein rentables Geschäft sich darbietet, so ist doch allemal auch das solideste Unternehmen hundert Eventualitäten und Schwankungen unterworfen, so paßt das Dichterwort „Ein einziger Augenblick kann Alles umgestalten“ auf den Geschäftsmann mehr, wie auf irgend ein anderes Lebensverhältniß. Ich könnte den Jahren nach Ihr Vater sein, Herr Heineberg, hören Sie auf meinen wohlgemeinten Rath, nehmen Sie die dreitausend Mark, welche der Platz kosten sollte, als Reugetd von mir an und treten Sie zurück! — Ich kann es geben, weil mir ein größerer Gewinn in Aussicht steht; Sie thun klug, es zu nehmen, weil der Anfänger einen kleinen aber baaren Vortheil höher schätzen muß, als die besten Chancen zu schnellem Emporkommen. Wagen gewinnt, wagen verliert, ein Concurus beim Beginn der Laufbahn ist halber Tod; die Basis eines kleinen Eigenthums dagegen ist schon hundertmal der erste Schritt zum Millionär geworden!“

Carl Heineberg fühlte sein Herz mit Hammerschlägen pochen; er überlegte, ob es ohne Verlust aller Selbstachtung für ihn möglich sei, das großmüthige Anerbieten zu acceptiren, ob er nicht auch ohne Reugetd Ehren halber zurücktreten müsse. Aber dann war ein offenes Geständniß nöthig, und das Haus des Herrn Lauenberg ihm unsehbar für immer verschlossen, — er sah das schöne sanfte Mädchen, das süße Dorntöschchen niemals wieder! — Aber wenn das geschah, wenn seine Seele das heraufschende Gift unmöglicher Liebe durch fortgesetzte Besuche so in sich aufnahm, daß nun keine Heilung mehr denkbar, was dann? — O Robert, Du, selbst ganz Herz, ganz Gemüth und stedenlose Wiederkeit, Du hast für Andere eine tödtliche Berechnungs-Philosophie erdacht, die ihr bishigen Gehirn rein aufreißt.“

Der Kaufmann konnte nicht verkennen, daß freitrends Gewalten den Entschluß des jungen Mannes bald auf diese, bald auf jene Seite neigten. Ohne die leiseste Ahnung von dem wahren Grunde dieses Seelenkampfes, nahm er denselben für ein gutes Zeichen und schöpfe bedeutend Hoffnung.

(Fortsetzung folgt.)

ding's näher geführt worden, seitdem man begonnen hat, sich von hier aus mit den Bundesregierungen in Einvernehmen zu setzen.

Der Kaiser hat den General-Post-Director Dr. Stephan zum General-Postmeister, den Geheimen Ober-Postrath Wiebe zum Director des General-Postamts und den Geheimen Ober-Postrath Budde zum Director des General-Telegraphen-Amtes ernannt. Der erste General-Postmeister war der Erzieher des großen Kurfürsten, Graf Schwerin, und bis zum Jahre 1848 folgten fünfzehn General-Postmeister in Preußen aufeinander, unter ihnen auch der Staatskanzler v. Hardenberg, welcher diese Stelle ebenfalls inne hatte. Der letzte General-Postmeister, als die Postverwaltung auf das Preussische Handelsministerium übergang, war Herr von Schaper. Bei der jetzigen Ernennung wird nun das alte Amt für das Deutsche Reich wiederhergestellt. Unter dem Deutschen General-Postmeister, der ja auch an der Spitze der Telegraphenverwaltung steht, sind ungefähr 65,000 Beamte beschäftigt, eine Zahl, welche die Truppenstärke zweier Armeecorps übersteigt. Der Preussische General-Postmeister hatte früher den Rang und das Gehalt eines Staatsministers, das Gehalt des Deutschen General-Postmeisters beträgt 12,000 M. weniger und er hat auch bis jetzt nicht den Titel Excellenz. Wichtig ist auch die Ernennung eines höheren Civilbeamten zum Director des General-Telegraphen-Amtes; diese Stelle bekleidete zuletzt ein höherer Ingenieur-Offizier, und es ist nicht leicht gewesen, diese frühere militärische Spitze bei Seite zu schieben. Vielleicht wird für die Feldtelegraphie eine besondere Organisation vorgesehen.

Die „Post“ meldete kürzlich, in Regierungskreisen stelle man sich die Lösung der Frage wegen Erwerbung der Eisenbahnen durch das Reich in der Weise vor, daß an die Stelle der Actien Staatsschuldscheine mit einem bestimmten verhältnismäßigen Zinsfusse treten würden. Wie jetzt verlautet, würde in Regierungskreisen der Vorschlag gemacht werden, auf Grund der Rente der drei letzten Jahre die Ablösungssumme zu 4 Proc. zu kapitalisiren mit einer Amortisation von 10 Proc. vom Reinertrage und die Ablösung in allen Staatskassen in Zahlung circulirbaren 4proc. Eisenbahnscheinen zu 2000, 500 und 100 M. mit Verzinsungstabelle auf der Rückseite stattfinden zu lassen.

Gleich nach den Ferien sollen im Reichstage die Hülfscassengesetze auf die Tagesordnung kommen. Ueber die Abänderung des Titels 8 der Gewerbeordnung wird der Abg. Rickert, über das Hülfscassenwesen der Abg. Dppenheim Namens der Commission schriftlichen Bericht erstatten. Bezüglich des erstgedachten Gesetzes soll übrigens eine nicht unerhebliche Differenz mit der bayerischen Regierung bestehen, die ihre bisherige Gesetzgebung erhalten und deshalb sich dem Entwurfe, wie er aus der Commission hervorgegangen ist, nicht fügen will. Es ist jedoch ein Vermittlungs-Antrag wohl bereits in Aussicht genommen.

Im Handels-Ministerium ist man mit einer Revision des Entwurfs der Wege-Ordnung beschäftigt, die bekanntlich in der letzten Landtagsession unerledigt geblieben war.

DN. In Betreff der Einberufung des Landtages erfahren wir, daß dieselbe nicht vor dem 15., wahrscheinlich aber erst am 16. Januar stattfinden wird. Die Entscheidung darüber dürfte schon vor Ablauf dieses Jahres erfolgen. Nach Konstituierung der Kammer wird der Staatshaushalt für 1876 vorgelegt werden, dessen einzelne Titel noch in den Ressortministerien liegen und bis zu ihrem Abschlusse noch mindestens eine Woche Zeit brauchen. Der Landtag wird daher nur die Budget-Kommission zu wählen haben und sich sodann bis Mitte Februar vertagen. An Vorlagen für denselben ist außer der Wegeordnung aus voriger Session und der Synodalordnung auch ein Gesetz über die Verwaltung des katholischen Kirchenvermögens zu erwarten. Andere kirchenpolitische Vorlagen sind zunächst noch nicht in Aussicht genommen.

Der Bundesrath ist bekanntlich schon seit längerer Zeit mit der gesetzlichen Regelung der Apothekenfrage auf Grund eines von der preussischen Regierung ausgearbeiteten Entwurfs beschäftigt. Dieser Entwurf enthält die Bestimmung, daß die von jetzt ab bis zum Jahre 1900 zu konfessionirenden Apotheken nicht wie die bisher konfessionirten behandelt werden sollen. Der mit dieser Frage betraute Ausschuss für Handel und Verkehr hat nun in letzter Zeit beschlossen, dem Plenum des Bundesrathes die Annahme eines Gesekentwurfs über die Errichtung und Verlegung von Apotheken zu empfehlen, welcher die preussischen Vorschläge in modificirter Form enthält. Der Entwurf wird daher dem Reichstage in seiner nächsten Herbstsession unzweifelhaft zugehen.

Die von der Presse schon vor einiger Zeit als bevorstehend angekündeten diplomatischen Ernennungen sind erfolgt. Es sind ernannt worden: Graf Brandenburg (bisher Gesandter in Lissabon) zum Gesandten in Brüssel; v. Virch (bisher Gesandter in Weimar) zum Gesandten in Lissabon; v. Fugel (bisher Generalkonful in Putareff) zum Gesandten in Stockholm; v. Wengel (bisher Gesandter in Darmstadt) zum Gesandten in Hamburg; Graf zu Limburg-Stirum, Legationsrath (im Auswärtigen Amt beschäftigt) zum Gesandten in Weimar und Fürst zu Lynar (bisher Legationsrath bei der Gesandtschaft in Rom) zum Gesandten in Darmstadt.

In dem Nachlasse des jüngst verstorbenen Generalalllandschaftsraths Dr. Robbertus soll sich ein größeres nationalökonomisches Werk befinden, welches gewissermaßen als eine Zusammenfassung seiner Forschungen und Erfahrungen auf diesem Gebiete betrachtet werden darf.

Die Pariser „Liberte“ schreibt: Girardin publicirt demnächst eine hochinteressante Brochüre, betitelt: Preußen und Oesterreich, enthaltend Documente über Bismarck's Propositionen an Oesterreich nach Sadowa, vorgelegt durch Tauffkirchen.

Er. M. S. „Victoria“, welches am 10. November Ma verlassen hatte, ist am 29. dess. Mts. in St. Thomas einge- und beabsichtigte am 10. December nach Haity in See zu gehen, hierauf nach St. Thomas zurückzukehren und demnächst nach Nordküste von Südamerika zu segeln. An Bord Alles wohl.

Aus der Provinz Sachsen.

□ Von der Saale, d. 25. Dec. Es ist bekannt, daß der Bund der Holzhändler im Ober- und im Unterlande im Laufe dieses Jahres durch die Messfrage in zwei gegnerische Heerlager getheilt worden ist. Zweihundert Jahre lang hatte diese Saalhausa mit ihren, lediglich „auf's Wort“ begründeten Handelsgrundsätzen und allen sonstigen „berechtigten Eigenthümlichkeiten“ unverändert sich erhalten. Man kann gerade nicht behaupten, daß die Auflösung dieser Allianz von erschütterndem Einflusse auf die Weltlage gewesen wäre; indessen hat dieser „Bruch mit der Vergangenheit“ doch ganz „ernstliche Störungen im gesammten Holzhandel hervorgebracht, die dem so wichtigen Punkte der Volkswirtschaft.“ „Ich meine, die Völker sönn doch nicht dazu do, sich ungerneinander zu verungeneiren, se söllen sich die Hännne (Hände) reiche“, so hat auf einer der stattgefundenen Conferenzen ein schlichter Mann „vom Walde“ gesagt und dieser so überaus vernünftige und humane Gedanke ist denn auch von der durchschlagsfähigsten Wirkung gewesen. Es ist eine vollständige Ausöhnung erfolgt und „der Friede zwischen Preußen einerseits und den Völkern von Neuß-Schleiz-Gera, Schwarzburg, Meiningen, Weimar und Altenburg ist vielleicht niemals so befestigt gewesen“, wie dies durch die Conferenz bewirkt worden ist, die vor wenigen Tagen zwischen den Führern der beiden Parteien in Gahla stattgefunden hat. Im Prinzipie ist man einig geworden, die Messen wieder in Rößen abzuhalten, bis auf Weiteres aber auch die neuingerichtete Holzmesse in Camburg aufrecht zu erhalten. Letztere muß geschehen, weil die inzwischen abgeschlossenen Verträge dies vorläufig bedingen. Dagegen sollen alle öffentlichen rivalisirenden Schritte unterlassen und Alles gethan werden, was geeignet ist, das beiderseitige oder vielmehr das gemeinsame Interesse zu fördern. Namentlich werden die vorjähigen Messproclamationen fortfallen. Neben mancherlei anderen Maßregeln, welche zur Förderung des Handels verabreicht worden sind, will man vor Allen versuchen, eine Erleichterung in der erheblichen Grundzins-Abgabe ic. beim Anlegen der Flöße in Rösen zu erreichen. Die Berechtigung zur Erhebung dieser Abgabe wird von Juristen neuerdings in Zweifel gezogen, da die Saale ein öffentlicher Fluß sei, und analog den Bestimmungen über den Betrieb der Flußschiffahrt für das Terrain zum Anbinden der Flöße ic. eine besondere Abgabe nirgends beansprucht werden könne.

♣ Mittenberg, d. 26. Dec. Die projectirte unterirdische Telegraphenleitung von Berlin über Potsdam nach Halle wird unsere Stadt laut Mittheilung der General-Direction der Telegraphie dermaßen betreffen, daß die Leitung, von Norden kommend, gerade unter den Marktplatz gelegt und nach Süden auf Halle zu weiter geführt wird.

Bermischtes.

— Seit Freitag Abend, schreibt das „Dresdner Journal“ unterm 27. d., ist der Wasserstand der Elbe bedeutend gestiegen, so daß derselbe eine Höhe von 265 cm. über Null erreichte. Seit gestern früh ist Fall eingetreten und zeigte heute Mittag 12 Uhr der Pegel hier nur noch 170 cm. über Null.

— [Champagnerhandel.] Nach dem soeben veröffentlichten Berichte der Handelskammer von Rheims sind vom 1. April 1874 bis zum 1. April 1875 aus dem Marne-Departement 15,318,345 Flaschen mouffirenden Champagnerweins in das Ausland verkauft, während für den Gebrauch im Inlande 3,517,182 Flaschen verkauft wurden. Der Bericht gibt den Durchschnittspreis auf 3 Fr. an, demnach hat die Champagnerausfuhr 45 Mill. 955,035 Fr. in das Departement der Marne gebracht.

Neue Postwerthzeichen.

Vom 1. Januar 1876 ab werden zur Frantkung von Postsendungen bekanntlich nur noch solche Postwerthzeichen zugelassen, auf denen der Werthbetrag in der Reichswährung ausgedrückt ist. Sämmtliche andere Postwerthzeichen in der Thalerwährung, auch gestempelte Briefumschläge und gestempelte Postkarten dürfen von dem angegebenen Zeitraume nicht mehr zur Verwendung kommen. Zur Vermeidung großer Verlegenheiten für das Publikum in Frantkungsfällen von Briefen machen wir hiermit noch ganz besonders darauf aufmerksam, daß alle Sendungen mit außer Cours gesetzten Werthzeichen, wenn die Einlieferung durch den Briefkasten erfolgt, in jedem Falle als unfrankirt behandelt werden. Es können dem Absender also große Unannehmlichkeiten und selbst schwere Nachtheile entstehen, wenn der Adressat die Sendung wegen des nachtrainten Portos aus Anlaß der verwendeten alten Freimarken nicht annimmt, da er schwerlich von der Ermächtigung Gebrauch machen wird, sich den Betrag der verwendeten alten Werthzeichen bei Sendungen nach Orten des Reichspostgebietes gegen Auslieferung des Umschlags erlassen zu lassen. Findet übrigens die Einlieferung von Postsendungen mit Marken in der Thalerwährung am Annahmefenster nach dem 1. Januar statt, so sind die Postanstalten angewiesen worden, den Aufgeber zu eruchen, den Brief u. s. w. mit einem andern Umschlag und neuen Marken versehen, dagegen den alten Umschlag ic. an die Postanstalt abzuliefern, welche ihm den Werth durch Umtausch der alten Werthzeichen gegen neue ersehen wird. Diese Rücksichtnahme findet überhaupt aber nur bis zum 15. Februar 1876 statt. — Die mit Postwerthzeichen der

sten Wahrung versehen Sendungen werden überdies nach dem 1. Januar n. J. nicht allein mit dem tarifmäßigen Porto, sondern auch mit dem Zuschlagporto belegt. — Um allen Weitläufigkeiten und Verlegenheiten zu entgehen, möge das Publikum also im neuen Jahre nur noch die neuen Postwertzeichen verwenden, welche jetzt schon bei den Postanstalten zu haben sind.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— Aus Olympia sind fernere gute Nachrichten eingetroffen. Sowohl an der östlichen als an der westlichen Seite des Zeus-Tempels sind Terros aus den durch Panfanias bekannten Sichelsteinen aufgefunden, namentlich der des Flusses Klados. Diese Figuren und die zuerst gefundene Nike sind also unzweifelhaft Statuen von berühmten Meistern aus der Zeit des Pheidias. Mit Spannung sieht man brieflichen näheren Nachrichten über den Grad der Erhaltung der Kunstwerke entgegen.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches etc.

Dom 1. Januar 1876 hat tritt Frankreich mit Algerien dem Allgemeinen Postverein bei. Es kosten nach einer Bekanntmachung des General-Postamtes alsdann nach Frankreich und Algerien: gewöhnliche frankierte Briefe 20 c für je 15 Gramm, Postkarten 10 c das Stück und Drucksachen, Waarciprosen und Geschäftsbriefe 5 c für je 50 Gramm.

— Die Direction der Weimar-Geraer Eisenbahn erläßt eine Bekanntmachung, der zufolge die am 2. Januar 1876 fälligen Coupons für das nächste Semester aus Gesellschaftsmitteln nicht ausgezahlt werden können. — Ueber den Stand der Bauten wird erwähnt, daß die Direction hofft, die Betriebseröffnung werde vor Ablauf des nächsten Semesters stattfinden können.

Wochen-Übersicht der preussischen Bank.

Berlin, den 23. December.

Activa.		Bilanz d. 15. Decbr.	
1) Metallbestand (Der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Fein Gold zu 1392 Mark berechnet,	449,398,000.	Bilanz.	15,262,000 Mf.
2) Bestand an Reichsbanknoten.	5,333,000.	Bilanz.	4,400,000 "
3) Bestand an Noten anderer Banken.	7,309,000.	Bilanz.	907,000 "
4) Bestand an Wechseln.	402,068,000.	Bilanz.	25,290,000 "
5) Bestand an Lombardforderungen.	82,823,000.	Bilanz.	1,082,000 "
6) Bestand an Effekten.	125,000.	Bilanz.	30,000 "
7) Bestand an sonstigen Activen.	43,131,000.	Bilanz.	4,392,000 "
Passiva.			
8) Das Grundkapital.	65,726,000.	unverändert.	
9) Der Reservefonds.	18,000,000.	unverändert.	
10) Der Betrag der umlaufenden Noten.	683,876,000.	Bilanz.	7,664,000 "
11) Die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten.	26,523,000.	Bilanz.	2,188,000 "
12) Die an eine Kündigungsfrist gebundenen Verbindlichkeiten.	102,876,000.	Bilanz.	1,467,000 "
13) Die sonstigen Passiva.	47,341,000.	Bilanz.	5,436,000 "

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Melungen am 27. December.

Aufgeboten: Der Zimmermann Ch. W. Heumann, Giebichenstein, und J. W. A. Ohme, Halle.
 Geboren: Dem Maurer W. Echow ein Sohn, Brunnengasse 8. — Dem Tischler E. Plathe eine Tochter, Harz 32. — Dem Kupferstecher Ch. Friede ein Sohn, Lindenstraße 4. — Dem Lackirer A. Bergmann ein Sohn, Erdell Nr. 16. — Dem Schneidermeister J. F. Denau eine Tochter, Erdell 12. — Dem Fabrikarbeiter H. Nibel eine Tochter, Oberglaucha 31a. — Dem Kammmachermeister A. Fleckinger eine Tochter, Kleiner Schlam 3. — Dem Schrifftzeger K. Kersten ein Sohn, große Braubausgasse 1. — Dem Handarbeiter W. Bause eine Tochter, Oberglaucha 40. — Dem Handarb. E. Weikard ein Sohn, Oberglaucha 13. — Dem Maschinenmeister G. A. Seebach ein Sohn, Zapfenstraße 14. — Dem Böttcher G. Pfeiffer ein S., Cerebplan 4. — Dem Uhrmacher E. Sparmann ein Sohn, Schmeerstr. 10. — Dem Fleischermeister F. Trautmann ein S., gr. Steinstr. 47. — Dem Handarb. A. Herrling eine T., Feldstraße 9a. — Dem Bäckermeister E. Fiebig ein S., gr. Wallstraße 13/14. — Dem Former J. A. H. Stannarius ein S., Hölbergweg 1. — Dem Handarbeiter F. Hempel eine T. Lange, gasse 21.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 27. December. Weizen 170—205 M. Roggen 165—180 M. Gerste 160—225 M. Hafer 170—180 M. pr. 1000 K. Magdeburger Börse am 27. Dec. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literpro loco ohne Faß 43,60 M. Berlin, d. 27. Decbr. Weizen. Termine leblos, gekünd. 1000 Ctr., Kündigungspreis 200 1/2 Nm. bez. loco 175—220 Nm. nach Qualität bez., alber mecklenburg. — Nm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. Dec./Jan. 200 1/2 3 M. bez., April/Mai 208—208 1/2 Nm. bez., Mai/Juni 211 1/2 Nm. bez. — Roggen loco begangen mäßiger Frage. Im Terminverkehr blieb es wiederum recht still und erliefen die Notirungen keine wesentliche Aenderung, Schluss fest, gekünd. 1000 Ctr., Kündigungspreis 156 1/2 Nm. bez. loco 152—163 Nm. gefordert, russ. 153—155 Nm. ab Bahn bez., poln. — Nm. ab Bahn bez., länd. 159—161 Nm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 156 1/2—157 Nm. bez., Dec./Jan. 156—156 1/2 Nm. bez., Jan./Febr. 156 Nm. bez., April/Mai 155 1/2—156 Nm. bez., Mai/Juni 154—154 1/2 Nm. bez., Juni/Juli — Nm. bez. — Gerste, große und kleine, 1-2 —180 Nm. pr. 1000 Kilogr. bez. — Hafer loco behauptet, Termine geschäftslos, gekünd. 1000 Ctr., Kündigungspreis 157 Nm. bez. loco 135—180 Nm. pr. 1000 Kilogr. bez., oft u. wechsell. 150—173 Nm. ab Bahn bez., pomm. u. mecklenb. 150—176 Nm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. Dec./Jan. — Nm. bez., April/Mai 166 1/2 Nm. bez., Mai/Juni — Nm. bez. — Erbsen, Schwedische 181—216 Nm. bez., Futtermaare 166—180 Nm. bez. — Delfaaten: Winterraps — Nm. bez., poln. — Nm. bez., Wintererbsen — Nm. bez., udermänn. — Nm. ab Bahn bez. — Nübel schwach preisbehaltend, gekünd. — Ctr., Kündigungspreis — Nm. bez. loco ohne Faß 67 1/8 Nm. bez., pr. diesen Monat 69 Nm. bez., Dec./Jan. u. Jan./Febr. 68 1/8 Nm. bez., April/Mai 69—68 1/8—69 Nm. bez., — Ländl loco 58 Nm. bez. — Spiritus fest und höher bezahlt, a kund. 80,000 Liter, Kündigungspreis 45 1/8 Nm. bez. loco ohne Faß 43 1/3 Nm. b. z., loco mit Faß — Nm. bez., pr. diesen Monat u. Dec./Jan. 45,7—46 Nm. bez., Jan./Febr. 45,7—46 Nm. bez., April/Mai 48 1/2—8 Nm. bez., Mai/Juni 48,7—49 1/2 Nm. bez., Juni/Juli 49,8—50,2 Nm. bez.

Breslau, d. 27. Decbr. Spiritus pr. 100 Liter à 100 pEt. pr. Dec./Jan. 42,00 bez., April/Mai 45,30 bez., Mai/Juni 46,50 bez. Weizen pr. Dec. 101,00 bez., Roggen pr. Dec. 148,50 bez., Dec./Jan. 148,00 bez., April/Mai 152,50 bez. Nübel pr. Dec. 68,50 bez., Dec./Jan. 68,00 bez., April/Mai 68,00 bez.

Stettin, d. 27. Decbr. Weizen pr. Dec. 198,00 bez., April/Mai 207,50 bez., Roggen pr. Decbr. 148,50 bez., Jan./Febr. 149,50 bez., April/Mai 151,50

bez. Nübel 100 Kilogr. pr. Dec. 61,50 bez., April/Mai 68,00 bez. Spiritus loco 42,80 bez., pr. Dec. 44,30 bez., April/Mai 48,00 bez. Nüssen pr. Frühjahr 33,00 bez.

Hamburg, d. 27. Decbr. Weizen loco still, auf Termine fest. Roggen loco still, auf Termine fest. Weizen pr. Dec. pr. 1000 Kilo netto 200 Br., 190 Br., April/Mai 208 Br., 207 G. Roggen pr. Dec. 1000 Kilo netto 128 Br., 145 G., April/Mai 154 Br., 153 G. Hafer fest, aber rubig. Gerste matt. Nübel behauptet, loco 72, pr. Mai pr. 200 Pfd. 71. Spiritus still, pr. Decbr. 35 1/2, Jan./Febr. 35 1/2, April/Mai 36 1/2, Juni/Juli pr. 100 Liter 100 % 37. — Wetter: Schön.

Amsterdam, d. 27. Decbr. (Schlussbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine niedriger, pr. März 283. Roggen loco flauer, auf Termine fester, pr. März 185, Mai 185. Raps pr. Frühl. 415 fl. Nübel loco 41, pr. Mai 40 1/2, Herbst 38 1/2. — Wetter: Nebel.

Petroleum. (Berlin, d. 27. December): Pr. 100 Kilo loco 27,5 M., pr. Febr. 26 M., pr. Decbr./Jan. 26 M., pr. Jan./Febr. —. Regullirungspreis für die Kündigungs — Hamburg: Fest, Standard white loco 12,00 Bf., 11,90 Bf., pr. Dec. 11,90 Bf., pr. Jan. März 11,80 Bf. — Bremen (Schlussbericht): Standard white loco 11,30 à 11,35 Bf., pr. Jan. 11,40, pr. Febr. 11,40. Rubig. — Antwerpen: Raffinirtes, Type weiß, loco 29 Bf., 29 1/2 Bf., pr. Decbr. 29 Bf., pr. Jan. 29 Bf., pr. Febr. 28 1/2 Bf., pr. Jan. April 28 1/2 Bf. Rubig.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 27. Decbr. Norm. 4,50 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 27. Decbr. Am Pegel 3,56 Mtr (Etarfer Höhe).

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 27. Decbr. 167 Cent. = 2 Ellen 23 Zoll über Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 27. December. Die Fonds- und Actienbörse eröffnete in ziemlich fester Haltung, die den von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Melungen entsprach; die Course setzten theilweise und namentlich auf speculativem Gebiet höher ein und konnten sich auf dem erdhöhten Niveau auf behaupten, da sich für mehrere internationale Werthe ein starkes Deckungsbedürfnis geltend machte. — Der Kapitalmarkt zeigte gleichfalls ein recht festes Gepräge und machte sich für heimische Anlagen regere Frage bemerklich; die Cassaverthe der übrigen Geschäftszweige waren behauptet. Das Geschäft und die Umsätze gewannen im Allgemeinen etwas größeren Velaug; besonders wurden die Ulltime-werthe lebhafter umgesetzt. Im Prolongationsgeschäft wurden heute für Credits actien 1,30—1 M., für Franjozen 2,150—2 M., für Lombarden 0,90—1 M., sehr stark Deport gezahlt — Geld fluchte sich, wie gewöhnlich vor dem Jahreschluss, sehr knapp; im Wechselverkehr wurden feine Briefe zu 4 1/2 % diskontirt. — Von den Oesterreichischen Speculationspapieren gingen Creditactien und Franjozen lebhaft zu steigenden Courren um; Lombarden waren fest und weniger beachtet. — Die fremden Fonds und Renten hatten zu fast unveränderten Courren mäßige Umsätze für sich; Lärken wurden schwächer. — Deutsche u. Preussische Staatsfonds, sowie landwirthschaftliche Pfand- und Rentenbriefe verkehrten bei recht fester Tendenz ziemlich lebhaft. Prioritäten waren behauptet und rubig; preussische theilweise gefragt. — Eisenbahnactien, Bankactien und Industriepapiere waren mäßig lebhaft und in den Courren wenig verändert; deren speculative Devisen lebhafter und mehrfach höher.

Leipzigische Börse vom 27. Decbr. Königl.ächs. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 # 3% 94,25 G., do. kleinere 3% 94,25 G., do. v. 1855 v. 100 # 3% 85 G., do. v. 1847 v. 500 # 4% 95,75 G., do. v. 1852—1868 v. 500 # 4% 94,50 Bz., do. v. 1869 v. 500 # 4% 95 Bz., do. v. 1852—1868 v. 100 # 4% 94,50 Bz., do. v. 1869 v. 100 # 4% —, do. v. 1869 v. 50 u. 25 # 4% 96,25 Bz., do. v. 1870 v. 100 u. 50 # 4% —, do. v. 500 # 5% 103,00 G., do. v. 100 # 5% 103,80 G., do. Löhau-Zittauer Lit. A. 3 1/2 % 88 G., do. Löhau-Zittauer Lit. B. 4% 95,50 Bz.

Berliner Börse vom 27. December.

Preuß. Fonds.		Sächsische	
Consolidirte Anleihe	4 1/2 105,40 Bz.		4 93,00 Bz.
Staats-Anleihe	4 99,50 Bz. G.	Schlesische	3 1/2 —
Staats-Schuldenscheine	3 1/2 91,75 Bz. B	do. A. u. C.	4 —
St. Pr. Anl. v. 1855	3 1/2 129,90 G.	do. neue	4 95,10 Bz.
Hess. Pr. Sch. à 40 #	— 257,00 Bz. G.	Westpreuss. ritterlich.	3 1/2 83,50 Bz.
		do.	4 93,10 Bz.
		do.	5 —
		do. 11. Ser.	4 97,50 Bz.
		do. neue	4 97,25 Bz.
		do.	4 1/2 100,60 Bz.
Pfandbriefe.		Rentenbriefe.	
Landwirthsch. Central.	4 93,00 Bz.	Kurs u. Neumärkische	4 96,40 Bz.
Kurs u. Neumärkische	4 93,75 Bz.	Pommersche	4 96,75 Bz.
Sipreussische	3 1/2 84,50 G.	Polenische	4 96,00 Bz.
do.	4 93,75 G.	Preussische	4 96,00 Bz.
do.	4 1/2 101,60 Bz.	Rhein. u. Westfäl.	4 97,75 Bz. B
Pommersche	3 1/2 83,50 Bz.	Sächsische	4 97,25 Bz.
do.	4 93,60 Bz.	Schlesische	4 96,00 G.
do.	4 1/2 102,00 Bz. G.		
Polenische, neue	4 93,25 Bz.		

Gold, Silber- und Papiergeld.

Sovereigns	20,28 G.	Fremde Banknoten	99,66 Bz.
Napoleon'sdor	16,20 G.	do. einlösbar in Leipzig	99,90 G.
Imperial's	16,65 G.	Oesterreich. Banknoten	178,00 Bz.
Dollars	—	do. Silbergulden	—
		Russische Banknoten	260,00 Bz.

Wechselcourrs vom 27. December.

Berliner Contocourrs.		5%	
Amsterdam	100 fl.	8 Tage	—
London	1 Pf. Sterling	—	—
Paris	100 Francs	8 Tage	—
Wien, österr. Währung.	100 fl.	8 Tage	178,00 Bz.
Moskau, südd. Währ.	100 fl.	2 Monat	—
Petersburg	100 S. Rubel	3 Wochen	264,30 Bz.
Warschau	100 S. Rubel	8 Tage	265,40 Bz.

Deutsche Fonds.		Dest. Credit. 100. 58.	
Nad. Pr. Anl. 67	4 120,00 Bz. G.	do. Lott. Anl. 60	5114,75 G.
do. 35 fl. Dbl.	— 141,50 G.	do. do. 64	5295,00 G.
Präer. Präm. Anl.	4 122,50 Bz.	Franz. Anleihe, 71 72	5 —
Braunschw. Pr. Anl.	— 83,40 Bz. G.	Italienische Rente,	672,00 Bz. G.
Dessauer St. Pr. Anl.	3 1/2 118,00 G.	do. Tabacks-Abf.	6100,00 Bz. G.
Mechl. Eisen. Dbl.	3 1/2 90,00 Bz.	do. Tab. Reg. Abf.	6497,00 G.
Meining. 4 Tblr. Loosf.	— 20,00 Bz.	Rumänier	8104,75 Bz.
		Kuff. Pr. Anl. 64	5194,40 Bz.
		do. do. 66	5186,75 Bz.
		do. Bodencred.	586,1 Bz. B
		do. Nicolais Dbl.	4 —
		Zürliche Anleihe 60	521,90 Bz.

Ausländische Fonds.		III IV	
Amerikaner rückz. 82	6 —	—	—
Oester. Papierd.	4 1/2 61,70 75 Bz. B		
do. Silberrente	4 1/2 65,30 40 Bz.		



Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

- Bei den im hiesigen Firmenregister eingetragenen Firmen und zwar:
- a) ad No. 668. **Oskar Gruneberg** (zu Halle a/S.), Inhaber: Kaufmann **Oskar Gruneberg** zu Halle a/S., jetzt zu Trotha,
 - b) ad No. 772. **Wilh. Erdmann** (zu Bettin), Inhaber: Kaufmann **Wilhelm Erdmann** zu Bettin

sind die Bemerkte: die Firma ist erloschen; eingetragene zufolge Verfügung vom 17. December 1875 am folgenden Tage. Ferner sind in das gedachte Firmenregister folgende neue Firmen, als:

Laufende Nummer:	Firmen-Inhabers:	Ort der Niederlassung:	Bezeichnung der Firma:
No. 878.	Kaufmann Otto Koch zu Bettin.	Bettin.	Otto Koch,
879	Kaufmann Eduard Herbst zu Löbejün.	Löbejün.	Eduard Herbst,
880.	Zimmermeister und Ziegeleibesitzer Gustav Schas zu Halle a/S.	Halle a/S.	G. Schatz,
881.	Mühlenbesitzer Hermann Krümming zu Halle a/S.	Halle a/S.	H. Krümming,

eingetragen zufolge Verfügung vom 17. December 1875 am folgenden Tage.

Bekanntmachung.

Die von der königlichen Regierung in Merseburg bestätigte Klassensteuer-Rolle für das Jahr 1876 wird vom 23. dieses Monats ab bis zum 5. Januar k. J. im Klassensteuer-Büreau auf dem Rathshaus während der Büreaustunden zu Jedermanns Einsicht ausliegen. Wir bringen dies hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniss, daß demnach die durch das Gesetz vom 16. Juni c. auf 2 Monate herabgesetzte Reklamationsfrist für die in der Rolle verzeichneten Steuerpflichtigen mit dem 3. März k. Jahres abläuft.

Halle a/S., den 21. December 1875.
Der Magistrat.

Hausverkauf.

Im Auftrage des Besitzers habe ich zum freihändigen Verkauf des hier selbst in der unteren Leipzigerstraße Nr. 108 (in der Nähe des Marktes) belegenen Hauses an den Bestbietenden einen Termin auf **Dienstag d. 4. Januar 1876 Vormittags 11 Uhr** in meinem Geschäftsfokal, Martinsberg Nr. 4 hier, angesetzt, wozu ich Kauflustige einlade.

Die Kaufbedingungen sind bei mir einzusehen.
Der Justizrath **Berzfeld.**

Bekanntmachung.

Die an der gewerkschaftlichen Chauffee zwischen **Wimmelburg** und **Leimbach**, sowie zwischen **Leimbach** und **Bettstedt** bei **Klostermansfeld** und **Großpörner** belegenen 2 **Chauffeegelde**: **hebestellen** sollen vom 1. April 1876 ab auf 3 hinter einander folgende Jahre meistbietend verpachtet werden.

Hierzu wird Termin auf **Dienstag den 18. Januar 1876** vor dem Herrn **Bauinspector Hellwig** anberaumt, u. zwar:

- a) für die Verpachtung der Hebestelle **Großpörner** **Vormittags 10 Uhr im Gasthose des Hrn. C. Müller** zum goldenen Löwen daselbst;
- b) für die Verpachtung der Hebestelle **Klostermansfeld** **Nachmittags 2 Uhr im Gasthose des Herrn Grosse** daselbst.

Die Verpachtungsbedingungen werden im Termine vorgelesen, liegen inzwischen auf den beiden Chauffeegeldebestellen zur Einsicht aus und können gegen Nachnahme der Copialien auch von der Directions-Registratur hier selbst bezogen werden.

Gisleben, den 19. December 1875.

Die gewerkschaftliche **Mansfeldsche Ober-Berg- und Hütten-Direction.**



Seit undenklicher Zeit ein Universalmittel der Eingeborenen Perus und Boliviens, wurde die unvergleichliche Heil- und Nährkraft der Coca-Pflanze erst durch die Entdeckung des Amerikaners, wie Alex. v. Humboldt, Bonpland u. A. in Europa näher bekannt, von diesen aber im vollsten Maasse gewürdigt und ergab sich als Resultat ihrer Forschungen die für die Heilung wichtige Tatsache, dass unter den coca-kauenden Eingeborenen Asthma u. Tuberkulose unbekannt seien. Ein peruanischer Gelehrter und Arzt, Dr. José Alvarez in Lima, war einer der ersten, der die Coca als Heilmittel in seiner ausgedehnten medicinischen Praxis anwandte. Die Dr. Alvarez'schen Coca-Präparate, welche von Hrn. Rich. Brandt, Besitzer der Adler-Apotheke in Paderborn, aus frischen Bestandtheilen (dieselben werden, um ihre wirksamen, medicinischen Bestandtheile zu erhalten, durch eine besondere Methode an dem Bezugsorte conservirt; nach den Originalrezepten Kocht und un-

verfälscht dargestellt worden, sind die Erzeugnisse langjähriger Studien dieses Arztes und erzielte derselbe damit die erstaunlichsten Heilwirkungen bei allen Krankheiten des Halses, der Lunge, bei Störungen des Nervensystems und Magenleiden. Die Pillen Nr. I dienen sich vorzüglich gegen die Leiden der Respirationsorgane, die Pillen Nr. II besitzigen alle Leiden der Verdauungsorgane, die Pillen Nr. III sind ein unentbehrliches Heilmittel bei allen Nervenanomalien u. Schwächezuständen, die Pillen Nr. IV werden mit Erfolg bei Hämorrhoiden, starken Magenleiden etc. gebraucht. Gegen Migräne etc. eignet sich der treffliche Coca-Spiritus und als magenstärkend ist der Coca-Liquor ungemein zu empfehlen. Preis der Coca-Pillen pr. Schachtel 8 Mark, Preis des Coca-Spiritus und des Coca-Liquors pr. Flasche 8 Mark nebst Gebrauchs-Anweisung. Niederlage dieser Präparate in den meisten Apotheken. In Nordhausen in der Mohrenapotheke a. Pferdemarkt u. in der Adlerapotheke, H. B. Man achte darauf, dass s. ch auf dem Etiquette einer jeden Schachtel oder Flasche der Adler-Apotheke in Paderborn befindet, um sicher zu sein, die echten Alvarez'schen Präparate zu bekommen.

In einer größeren Provinzialstadt ist ein großes **Grundstück**, dessen Rentabilität auf Höhe von 2200 $\%$ durch Militair-Kasernenent gefichert und noch um ein Bedeutendes erhöht werden kann, mit 8000 $\%$ Anzahlung **zu verkaufen.**

Reflectanten erfahren Näheres unter Chiffre **T. F. 1184** durch die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Magdeburg.

Baustelle.
1 Wrg. Garten, auch getheilt, nahe d. Bahn zu verk. Merseburger Str. 13.
Ein fettes Landschwein zu verkaufen in Lieskau Nr. 12.

Allopatische Haus-, Reise- u. Taschen-Apotheke.

Diese Apotheken enthalten neben den bekanntesten und beliebtesten Hausmitteln diejenigen Medicamente, welche in brinnenden Fällen schnell zur Hand sein müssen, in einer eleganten Holz-cassette zum Preise von 30-200 Mark je nach Größe und Ausstattung. Kleinere Cassetten, für die Reise berechnet, besal. Apotheken in größerer und kleinerer Größe sind ebenfalls vorhanden.

Die Cassetten werden in der unterzeichneten Fabrik des Herrn S. Korn. Die Cassetten sind schon seit 15 Jahren gefertigt und nach allen Orten der Erde versandt, sie empfehlen sich vollständig selbst. Mit den nöthigen Mitteln versehen, in selbstverändlich vorzüglicher Güte, nebst ausführlichen, von Aerzten abgefassten Gebrauchsanweisungen, sind dieselben ein unentbehrliches Hilfsmittel für Familien, welche auf dem Lande, entfernt von Arzt und Apotheker, wohnen und ist deren Zweckmäßigkeit allseitig anerkannt worden. Ausführliche Preislisten gratis und franco. Bestellungen für den Weihnachtsfest erbitte wegen Andrang der Bestellungen zu dieser Zeit sobald als möglich.

Königl. priv. Apotheke zu Lindenau-Leipzig.

Homöopath. Specialarzt Sachss zu Magdeburg, gr. Münzstr. 4. Autorität auf dem Gebiete aller Geschlechts-, Frauen- u. Schwächekrankh. Briefl. mit gleichem Erfolge. Ohne Berufsörung.

Luftmaschinen, W. Lehmann's Patent,

$\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$, 1, $1\frac{1}{2}$ und 2 Pferdekraft, bewährteste Kraftmaschine für gewerblichen Betrieb sowie zum Betrieb von Wasserpumpen.

Gegen 1000 in Thätigkeit. Vollkommen geräuschlos Gang. Keine Concession. Geringste Unterhaltungskosten. Fortschritts-medaille Wien 1873. — Medaille Bremen 1874. — Erster Preis Gartenbau-Ausstellung Köln 1875.

Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Actien-Gesellschaft
Berlin - Moabit, N. W.

Rechte Ziegenquärge

durch und durch schliffig, empfiehlt à Schock mit N. 2. 50. gegen Nachnahme H. 34,366 d.

Hermann Günther,
Ronneburg, Sachl. - Altenburg

Ein Berliner Ofen mit Kochmaschine und ein alter Kachelofen sind zu verkaufen
Magdeburger Straße 42.

Drehbank gesucht.

Eine noch in gutem Zustande befindliche Drehbank mit Leitspindel und Support, Spigenweite 7 Fuß, wird zu kaufen gesucht. Franco-Offerten an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein junger gewandter Kellner sucht sofort Stellung. Offerten Nr. 100, bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Kohlmann's Rubiktabellen

nach Fuß- u. Metermaass sind stets vorrätig in allen Buchhandlungen zu Halle u. dessen Umgebung.

Dieses gelegene Volks- und Familien-Journal, frei von einseitiger Tendenz, ausgezeichnet durch Reichhaltigkeit und Güte des Inhalts, durch prächtigen Bilderreichtum und durch beispiellose Billigkeit, ist hiemit allen deutschen Familien, in denen dieses treffliche Familienbuch sich noch nicht eingebürgert hat, für das beginnende neue Lesjahr zum Abonnement warm empfohlen.

Die „Illustrirte Welt“, Preis pro Heft nur 35 Pf. — Preis des ganzen Jahrgangs nur 7 Mark — ist bei ihrem Umfang und der Schönheit ihrer Ausstattung das billigste aller Unterhaltungsblätter. — Man abonniere auf den Jahrgang 1876 der „Illustrirten Welt“ bei der nächsten Buchhandlung oder dem nächsten Postamt.

Neujahrskarten!

Das Neueste, das Eleganteste, das Wichtigste in unübertrefflich großartiger Auswahl, am billigsten bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**

Das Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin

von **L. Martick, Alter Markt 1,**
empfehlen sein gut assortirtes Lager selbstverfertigter Möbel zu billigen Preisen.

Die Natur

Seit bald einem Vierteljahrhundert bestehende illustrierte Zeitschrift zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse. Organ des Deutschen Humboldtvereins. Der Inhalt ist klar, faßlich, mannigfaltig und anregend und im besten Sinne populär. Redaction: Dr. Otto He und Dr. Karl Müller v. Halle. Mitarbeiter: Dr. Alfred Drebh, Dr. J. Allen, Dr. S. Vange, Albin Cohn, Afrikanischer Genard Mohr, Carl Dambek, Dr. Karl Busch u. c. Illustrierte Ausstattung von namhaften Künstlern. Wöchentlich erscheint eine Nr. in Gartenlaubensformat. Alle Buchhandlgn u. Postanstalten nehmen Abonnements an. Preis per Quartal nur 3 Mark. G. Schwetschke'scher Verlag in Halle a. S.

Anerkennung von hoher Seite.
Herrn Joh. Hoff in Berlin. Rathenow, den 30. Juli 1875.
Ich ersuche Sie um schleunige Uebersendung von weiteren 12 Flaschen Ihres Malzextractes, da die ersten 6 Flaschen eine recht günstige Wirkung auf den Patienten hervorgebracht haben. Landrathin v. d. Hagen, geb. Freilin v. Troschke.
Verkaufsstelle bei **D. Lehmann in Halle a. S., General-Depot, Leipzigerstrasse 105.**

Möbelfuhrwerk
jeder Größe, dem tüchtige Auflader beigegeben werden können, empfiehlt zu Umzügen **C. Hellenborn, Möbelfabrikant.**

Allen Hausfrauen. Möbelzier, zum Reinigen und Poliren der vom Delauschlag verdorbenen Möbel u. c., von Jeder-mann leicht auszuführen, à Fl. 1/2 Mark, bei **Louis Voigt, große Ulrichsstraße 16.**

Verlag von **August Hirschwald in Berlin.**
Centralblatt für die **medizinischen Wissenschaften.**
Redigirt von Prof. Dr. **J. Rosenthal** und Prof. Dr. **H. Senator.**
Wöchentlich 1—2 Bogen. gr. 8. Preis des Jahrg.: **20 Mark.**
Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Die **Cigarrenköpchen-Sammler** haben am 1. Weihnachtstage von dem Ertrage ihrer Sammlungen sechs hiesige arme verwaiste Schulkinder mit Kleidungsstücken beschenkt, 3 Knaben und 3 Mädchen, welche von der Schul-Inspection als die bedürftigsten und würdigsten bezeichnet worden waren. Wöchte dieser erfreuliche Erfolg alle diejenigen auf den Sammlerverein aufmerksam machen, die bisher der Sache gegenüber theilnahmlos geblieben sind, und recht viele neue Mitglieder dem Vereine zuführen, damit die zu Ostern beabsichtigte Besenkung armer verwaister Confirmanden möglichst reich ausfalle.
Die Sammelstellen sind:
Maurermeister **Gildebrand**, Buchererstraße 4,
Rechnungsrath **Schmidt**, Barfüßerstr. 2,
Oberlehrer Dr. **Günther**, Schulberg 1,
G. Krause, Leihbibliothek, Rathhausgasse 19,
Stabsarzt a. D. Dr. **Schlott**, Landwehrstraße 10.

Künstliche Zähne neuester Methode und Plombiren billig und schmerzlos. **Dr. Ph. Sachse, Geiststr. Nr. 8**

Wichtige Anzeige für das inserirende Publikum.
Die unterzeichnete Annoncen-Expedition gewährt bei größeren Aufträgen bekanntlich **die höchsten Rabatte** und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke **bestgeeigneten Zeitungen**, ertheilt auf Grund langjähriger Erfahrung bewährten Rath in Insertions-Angelegenheiten und sorgt durch genaue Föderung für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen und Reclame-Artikeln. Zeitungs-Preis-Courante werden gratis verabfolgt.
Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern.
Nur auf speciellen Wunsch werden Inserenten durch einen fachver-ständigen Beamten besucht.
Rudolf Mosse.
Berlin, Halle a/S.
Brüderstr. 14.

Feinsten Altenburger Ziegenkäse, fett und im Geschmack alle Sorten übertreffend empfiehlt à Dbd. 6 H., 1/2 Dbd. 3. 30 gegen Nachnahme. Gewicht à St. 1/2, 1/4.
Hermann Günther, Ronneburg, Sachl.: Altenburg.
Versteht **Anna!** zum Syl-vesterball auf den Petersberg darfst Du nun wegen **Otto'n** nicht kommen, sonst — —

Chocoladen der Kaiserl. Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik: **Gebrüder Stollwerck in Köln,** wegen vorzügl. Qualität allgemein bevorzugt, befinden sich auf Lager in Halle bei
Ang. Apelt, C. F. Baentsch, Friedr. Bock, C. Kuglmg, Tankmar Enke, Rich. Fuss, Gebr. Kirchslein, C. Müller, Ernst Oehse, Gust. Rühlemann, Osw. Teichmann, A. Trautwein.

Es wird **zollfrei** geliefert
Jeder Gummi-Artikel
Man wende sich vertrauensvoll an die chirurgische Gummi Waaren-Fabrik v. **Georg Mielck in Ham-burg.**
NB. Jede Anfrage w. beantwortet.

Restauration Stummsdorf.
Zum **Sylvesterabend** soll der **2te Familienball** in herkömmlicher Weise gefeiert werden, und bittet deshalb um recht zahlreichen Besuch **der Vorstand.**
Gott hilft! — sehr gern sprechen, bitte wo? — **D. J. D...**

Am 26. d. Mts. ist 1 starker Stamm **Holz** aufgefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann selbigen gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen beim **Steuermann Fr. Willig** in Wettin.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige. (Statt besonderer Meldung.)
Johanna Paschla, Otto Schulze.
Hinsdorf. Eßthen.

Verlobungs-Anzeige
Bertha Reuter, Louis Reuter, Verlobte.
Schwerg, Siedersdorf, im December 1875.

* Zur Tagesgeschichte.

Zur Generalsynode schreibt die „Nat.-Lib.-Correspondenz“: Eine Synodalordnung, welche eine umfassende Organisation für etwa 12 Millionen Evangelischer geben soll, wird der Freiheit der einzelnen Gemeinden gewisse nothwendige Schranken auferlegen müssen. Die Frage ist nur, ob diese Schranken enger gezogen werden als es der Zweck des Zusammenhalts erheischt, oder ob der einzelnen Gemeinde die Bewegungsfreiheit gelassen ist, die sie ohne Schaden für das Ganze haben darf. Da die Generalsynode zusammen mit dem Kirchenregiment die Grenzen der Lehrfreiheit bestimmt, die Ordinationsverpflichtung für die Geistlichen festsetzt, und die letzteren unter eine Kirchendisziplin auch in Betreff der Nichtigkeit ihrer Lehre stellt, so ist damit an sich eine independente Freiheit der Gemeinden und ihrer Pfarrer in Bezug auf die Lehre ausgeschlossen, und es wird auf die Weisheit und Mäßigung des Kirchenregiments und des mit ihm zusammenwirkenden Synodalausschusses ankommen, ob in Zukunft Männer wie z. B. Sydow ihre Stellen behalten oder abgesetzt werden. Präsident Herrmann beschützte sie in ihrer Stellung; ob der durch den Synodalausschuss verstärkte Oberkirchenrath ebenso verfahren wird, wird von dem Ausfall der Wahlen zur definitiven Generalsynode abhängen. Verharren die gebildeten Klassen bei den Wahlen zur Gemeindevertretung, zum Kirchenvorstand und zu den nunmehr für die größeren Gemeinden und die Laien günstiger zusammengesetzten Kreisynoden in der bisherigen Indifferenz, so steht zu befürchten, daß die zurückgedrängte konfessionelle und buchstäbliche Richtung bei den Wahlen die Oberhand gewinne, und dann wird der Synodalausschuss den Vorsitzenden des Oberkirchenraths in seiner bisherigen gemäßigten Richtung mehr hemmen als unterstützen. In einem Punkte ist jedoch der einzelnen Gemeinde ein größeres Maß von Selbstständigkeit gewahrt, als wir ihr neulich nach dem Wortlaut des § 6 der Synodalordnung zuzahlen. Dieser wichtige Paragraph zählt die Gegenstände auf, welche der landeskirchlichen Gesetzgebung ausschließlich unterliegen sollen. Er rechnet dahin: 1. die Regelung der kirchlichen Lehrfreiheit, 2. die ordinatorische Verpflichtung der Geistlichen, 3. die zum allgemeinen landeskirchlichen Gebrauch bestimmten agendarischen Normen. Soweit die bestehenden agendarischen Ordnungen in Bezug auf die Verwaltung der Sacramente betreffen, sollen sie nicht ohne Zustimmung der einzelnen Gemeinde verändert werden dürfen. Die Mehrheit der Generalsynode hat jedoch zu Gunsten der Gemeinden nicht bloß diese Ausnahme gemacht, sondern noch folgende Einschränkungen hinzugefügt: Die Zulassung von Katechismuserklärungen, Religionslehrbüchern und Gesangbüchern für den allgemeinen landeskirchlichen Gebrauch erfolgt nach ertheilter Billigung der Generalsynode durch Verfügung des evangelischen Oberkirchenraths. Gegen obligatorische Einführung neuer Katechismen und Gesangbücher durch provinzielle Gesetzgebung steht jeder einzelnen Gemeinde ein Widerspruchsrecht zu. Auf den ersten Blick scheint nach diesen beiden Sätzen sich das Widerspruchsrecht der Gemeinde nur auf die provinzielle, nicht auf die allgemein landeskirchliche Einführung von Katechismen, Gesangbüchern und dergl. zu beziehen. Indessen folgt aus den Verhandlungen über diesen Paragraphen, daß man unter Zulassung von neuen Katechismen u. s. w. nur ihre Approbation, die Erklärung, daß sie für den allgemeinen Gebrauch geeignet seien, nicht aber ihre Deroption verstehen wollte. Ein Gesangbuch z. B., welches von der Generalsynode und Kirchenregiment zugelassen ist, kann überall in den Gemeinden eingeführt werden; wo die Gemeinden aber wollen, können sie auch ihre alten Bücher behalten. Es ist nicht zu leugnen, daß durch diese Veränderung der ursprünglichen Vorlage den Gemeinden eine gewisse heilsame Selbstständigkeit gelassen wird und daß Gewaltacte, wie sie z. B. in Hannover unter König Georg versucht wurden, durch jene Bestimmung ausgeschlossen sind.

Ein eigentümliches Ding ist der „kirchliche Friede“ in Württemberg. Der Hirtenbrief des Bischofs Hefele über die Civilehe steht an provocirendem Tone und einseitiger hierarchischer Auffassung den Elaboraten der übrigen deutschen Bischöfe seit der Dauer des kirchenpolitischen Kampfes in keiner Weise nach. In Württemberg bewahrt man aber auch solcher klerikaler Anmaßlichkeit gegenüber den „Frieden“, indem man, wie dies geschehen ist, aus dem streitbaren und streng dogmatischen Schriftstück nur einen ganz harmlosen Auszug in usum delphini zurechtmacht. Für ein derartiges Verfahren ist „Bewahrung des Friedens“ wohl aber nur ein euphemistischer Ausdruck, Unterwerfung dürfte der passendere Name dafür sein.

Der Streit zwischen dem bayerischen Minister v. Luz und dem Bischof von Regensburg ist ausgegangen wie das Hornberger Schießen, d. h. keiner von beiden Kämpfern ist formell als Sieger hervorgegangen. Allenmäßig ist allerdings bewiesen worden, daß der Bischof in einem Ordinariatschreiben die Geistlichen aufgefordert hat, die Unzufriedenheit der Bevölkerung im Interesse der Kirche auszubedenken, und es ist diese Aufforderung von dem damaligen Pfarrer, jetzigen Erzbischof von Bamberg wohl ganz richtig dahin interpretirt worden, daß diese Aufforderung erlassen sei im Hinblick auf die damals bevorstehenden Wahlen, allein direkt hatte der Bischof von Regensburg die Wahlen nicht erwähnt und insofern war die Behauptung des Ministers unrichtig. Für den, der nicht nach dem Buchstaben, sondern nach dem Geiste urtheilt, wird indessen kein Zweifel darüber bestehen können, wer Recht gehabt hat, ob der Minister oder der Bischof. Das Verfahren in dem langweiligen Streite selbst ist von beiden Theilen eingeleitet

worden, nachdem der Erzbischof von Bamberg, aus dessen Munde dem Minister Kenntniß von jenem Ordinariatsbescheide geworden, sein Zeugniß abgelegt hat.

Der gestern mitgetheilte Erlaß des Lippeschen Fürsten Woldemar zeigt, daß es ihm um die Herstellung eines friedlichen Zustandes im Lande zu thun ist. Bekanntlich ist gegenwärtig in Lippe noch immer die seit Hannibal Fischers Verfassungsumsturz einseitig wieder hergestellte Verfassung von 1836 thatsächlich in Wirksamkeit; die auf Grund derselben gewählte Volksvertretung hat aber seit langer Zeit Einsprache hiergegen erhoben und alle Versuche, zuletzt der des Herrn v. Flottwell, eine Einigung zu erzielen, sind unter dem vorigen Fürsten Leopold gescheitert. In obiger Bekanntmachung kommt der Fürst der Lippeschen Verfassungspartei in dieser Beziehung entgegen. Hätte er den sogenannten 1836er Landtag Behufs der Huldigung einberufen, so hätte er einer Einigung von vornherein das alte Hinderniß entgegengesetzt, welches auf diese Art leichter umgangen wird. Hoffentlich erfolgen bald wirkliche Schritte zur Neugestaltung des Verfassungszustandes im Fürstenthum Lippe.

Der neue Text des Gesekentwurfs wegen der Auflösung der französischen National-Versammlung und der Senatoren- und Deputirtenwahlen lautet: § 1. Die Municipalräthe versammeln sich am Sonntag, 2. Januar 1876, um zur Ernennung ihrer Vertrauensmänner für die Wahl des Senats zu schreiten, in Gemäßheit des § 2 und folgenden des organischen Gesetzes vom 2. August 1875 über die Erwählung der Senatoren. § 2. Die Deputirten der verschiedenen Municipalräthe versammeln sich an einem und demselben Tage in dem Hauptort ihres Bezirks. Die Stimmzählung wird in Gemäßheit der Bestimmungen des § 14 des Gesetzes vom 2. August 1875, in Verbindung mit den Bestimmungen des § 32 des Regulirungsdecrets vom 2. Februar 1872 stattfinden. Die mit der Erwählung der Deputirten beauftragten Wahlcollegien versammeln sich am vierten Sonntag nach der Verkündigung der betreffenden Senatoren. § 3. Der Senat und die Deputirtenkammer versammeln sich in Versailles den 8. März 1876. Die Vollmachten der gegenwärtigen National-Versammlung werden an genanntem Tage ihr Ende nehmen.

Nach Berichten aus San Sebastian vom 26. haben die Carlisten eine neue Batterie auf der Höhe des Arrathain errichtet und die Beschießung wieder aufgenommen. Am 22. und 23. December ist es nicht an der Gränze zu einem Kampfe zwischen den Regierungstruppen und den Carlisten gekommen, wobei eine Anzahl Geschosse auf französisches Gebiet niedersielen und durch eines derselben in dem französischen Dorfe Biriato eine Frau getödtet wurde. Die Belagerung von Hernani setzen die Carlisten eifrig fort. Am Donnerstag feuerten sie aus zehn Geschützen, welche sie auf den die Stadt beherrschenden Höhen an verschiedenen Plätzen aufgezogen haben, 700 Geschosse in Hernani hinein. Im Fort Santa Barbara wurden vier Mann getödtet und neun verwundet; desgleichen ward die Einwohnerschaft von mehreren solcher Unglücksfälle betroffen. Am Freitag sind von San Sebastian Verstärkungen nach Hernani abmarschirt. Wenn Moriones seine Aufgabe, die Gränzgebiete von den Carlisten zu säubern und insbesondere Solosa, die Hauptstadt von Guipuzcoa, wiederzunehmen, ausführen soll, so ist es fast unbedingt nothwendig, daß er im Besitze Hernanis sei. Die Stadt gegen den Angriff der Carlisten zu halten, ist daher von größter Wichtigkeit. Freilich scheinen die spanischen Strategen dies kaum klar genug zu erkennen; sonst würden sie schon früher kräftigere Maßregeln zur Sicherung der wackern kleinen Festung getroffen haben.

Die Pforte hat an ihre Vorträger eine Circulärnote, sowie den bekanntesten Reformserman gefandt. In der Circulärnote commentirt die Pforte, wie die „N. Fr. Pr.“ erfährt, ihre Reformen und bestrebt sich, nachzuweisen, daß der Ferman alle Reformen, welche berechtigterweise gefordert werden können, enthalte und daß sie den Erfordernissen der Gegenwart in allen Punkten Rechnung getragen habe. Weiter enthält die Note das feierliche Versprechen der Pforte, die Reformen auszuführen. Die Circulärnote motivirt sehr ausführlich die Erweiterungen des Grundbesitzrechtes der Christen in der Herzogovina und Bosnien und des Festigungsrechtes der Christen. Im Uebrigen geht daraus hervor, daß die Verfügungen über die Provinzialvertretungen, sowie andere wichtige Reformen nichts Neues enthalten, sondern die Ergänzung, Erweiterung und Vervollkommnung schon bestehender Einrichtungen sind. Die in den Pariser diplomatischen Kreisen verbreitete Angabe, die Circulärnote der Pforte enthalte unter Berufung auf den Reformirten eine Verwahrung gegen alle späteren Reformforderungen der Mächte und die Erklärung, daß die Pforte solchen Forderungen sich widersetzen würde, ist nach der „N. Fr. Pr.“ unbegründet.

Montenegro hat — es ist kaum glaublich — Credit gefunden. Es hat das vielfach besprochene Anlehen bereits am 15. d. abgeschlossen, und zwar nicht, wie man behauptet hatte, in der Höhe von 1 1/2 Mill. Francs, sondern im Betrage von acht Millionen Francs mit 8 pCt. Zinsen al pari und 8 pCt. Amortisation oder Rückzahlung in neun Jahren zu halbjährigen Raten von rund 400,000 Francs. Die Darlehens-Gebter sind ein französisches und ein englisches Bankhaus, welche dem Fürsten Nikita das Anlehen selbst offerirt haben. Als Garantie haben die Finanziers das Wort eines „geheimen Garanten“, welcher sich für Montenegro verpflichtet haben soll. Außerdem besitzen die Geldgeber noch die persönliche Garantie des Fürsten Nikita. Die Form ist die einer Interims-Anleihe, welche nicht auf den Gelomarkt gebracht

werden wird, damit dem Fürstenthume für spätere Finanz-Operationen noch der sogenannte „jungfräuliche Credit“ bewahrt bleiben soll.

Seit dem 4. März des Jahres 1859, dem Tage, da der Sprecher Orr aus Südcarolina den Präsidentenstuhl des Repräsentantenhauses räumte, d. h. seit dem Schluß des 35. Congresses, haben die Vereinigten Staaten keine Nationalregierung gehabt, in der nicht sämtliche Factoren — Präsident, Senat und Repräsentantenhaus — republicanisch gewesen wären. Seit dem 6. December tagt wieder eine demokratische Mehrheit im Repräsentanten-Körper des Washingtoner Capitols. Von der Gesamtzahl der im November des vorigen Jahres erwählten Unterhaus-Mitglieder von 299 entfallen 179 auf die Demokraten, 107 auf die Republicaner, 6 sind unabhängig. Anders im Senat. Hier führt noch immer eine republicanische Mehrheit das Scepter, die, obgleich gegen die des vorigen Congresses bedeutend verringert, bei einer Gesamtzahl von 74 Mitgliedern noch immer 14 beträgt.

Die Kriegsbudgets der großen europäischen Staaten waren in Zusammenfassung mit dem Flächeninhalt und der Einwohnerzahl der Länder im Jahre 1874 nach einer Berechnung der österreichischen Militärzeitung „Kamerad“ folgende: Oesterreich-Ungarn bei 11,000 Quadratmeilen Flächeninhalt und 35 Millionen Einwohnern 108 Millionen Gulden; das deutsche Reich bei 9000 Quadratmeilen Flächeninhalt und 41 Millionen Einwohnern 226 Millionen Gulden; Rußland bei 105,000 Quadratmeilen Flächeninhalt und 76 Millionen Einwohnern 347 Millionen Gulden; Italien bei 5000 Quadratmeilen Flächeninhalt und 26 Millionen Einwohnern 98 Millionen; Frankreich bei 9000 Quadratmeilen Flächeninhalt und 36 Millionen Einwohnern 337 Millionen; Großbritannien bei 6000 Quadratmeilen Flächeninhalt und 31 Millionen Einwohnern 251 Millionen und die Türkei bei 6000 Quadratmeilen Flächeninhalt und 9 Millionen Einwohnern 49 Millionen Gulden. Bei Angabe des Flächeninhalts sind die Zahlen nach den Tausenden, bei Angabe der Einwohnerzahl und des Kosten-

aufwands nach den Millionen abgerundet und die Ausgabebeträge alle Staaten nach österreichischen Gulden berechnet.

Meteorologische Beobachtungen.

26 December.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	336,73 Bar. L.	337,38 Bar. L.	338,08 Bar. L.	337,39 Bar. L.
Dampfdruck	2,34 Bar. L.	2,24 Bar. L.	1,81 Bar. L.	2,13 Bar. L.
Rel. Feuchtigk.	89,9 pCt.	77,0 pCt.	65,8 pCt.	84,0 pCt.
Luftwärme	3,0 C. Rm.	4,2 C. Rm.	0,6 C. Rm.	2,6 C. Rm.
Wind	W 1.	W 1.	W 1.	—
Himmelsansicht	völlig heiter.	wolkig 7.	völlig heiter.	heiter 2.
Wolkensform	—	Nimb. Nl.-cu.	—	—

27 December.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	339,05 Bar. L.	339,19 Bar. L.	339,48 Bar. L.	339,24 Bar. L.
Dampfdruck	1,78 Bar. L.	1,67 Bar. L.	1,75 Bar. L.	1,73 Bar. L.
Rel. Feuchtigk.	89,9 pCt.	80,7 pCt.	87,5 pCt.	86,0 pCt.
Luftwärme	0,6 C. Rm.	0,4 C. Rm.	0,0 C. Rm.	0,1 C. Rm.
Wind	NW 1.	NW 1.	NW 1.	—
Himmelsansicht	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.
Wolkensform	Nimbus.	Nimbus.	Nimbus.	—

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 28. Decbr. 1875.

Bericht des Sekretärs Dr. Schadeberg.

Am Ausgange des alten und bei Eintritt des neuen Jahres ohne Geschäft bei nominell nicht veränderten Preisen.

Getreidebericht von H. Wagner u. Sohn.

Halle, den 28. Decbr. 1875.

Bei ziemlich unbedeutender Zufuhr von Seiten unserer Landwirthe war von Geschäften wenig wahrzunehmen. Preise sind genau dieselben, wie wir sie in unserm letzten Berichte angegeben haben.

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.
In unser Gesellschafts-Register ist sub No. 351 Folgendes:

Firma der Gesellschaft:

Gebr. Feldblum.

Sitz der Gesellschaft:

Berlin mit einer Zweig-Niederlassung zu Halle a/S.

Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:

Die Gesellschafter sind:

der Kaufmann **Philipp Feldblum,**

der Kaufmann **Max Feldblum,**

Beide zu Berlin.

Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1871 begonnen; eingetragen zufolge Verfügung vom 17. December 1875 am folgenden Tage.

Auction.

Freitag d. 31. Decbr. c.
Nachmittag 2 Uhr versteigere ich **gr. Rittergasse Nr. 9** (Rosenbaum): 9 Sonnen Heringe, ferner Roth- und Weissweine, Arac, Cognac, Rum, Cigarren etc.
W. Olffe, Auct.-Commiff.

Nußholz-Auction.

Donnerstag den 6. Januar 1. früh 10 Uhr sollen im hiesigen Rittergutsholze
31 St. starke Eschen,
31 St. do. Birken,
meistbietend gegen gleich baare Zahlung unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. [H. 52065 b.]
Rittergut **Möslitz b. Stumsdorf.**
C. Doct.

Mehrere tüchtige Schuhmachergehilfen bei hohem Lohn und dauernder Arbeit sucht
Carl Wiegand,
Schuhmachermeister
in **Mücheln.**

Ein junger solider Conditorgehilfe findet sofort dauernde gute Condition bei
Th. Marwitz,
Conditior, **Halberstadt.**

1 gewandte Verkäuferin, im Weißwaaren- u. Pöfamentierfach bewandert, mit besten Zeugnissen, sucht Engagement.

1 junger Detonom mit guten Empfehlen, sucht als 2ter Verwalter oder auch Hofverwalter Stellung durch

Emma Lerche, Halle a/S.,
gr. Klausstr. 28.

Keinen feinen Geschmack

und eine sehr schöne Farbe des Kaffee-Getränkes erzielt man, wenn man dem Bohnen-Kaffee eine Kleinigkeit **Otto E. Weber's Feigen-Kaffee** zusetzt.

*) Von den hervorragendsten Chemikern und von den Redactionen der bedeutendsten Journale als das beste und reinste Fabrikat dieser Art empfohlen. — Preis 5 Pfund 1 Mark. Bei Abnahme von 5 Pfund Zusendung franco. Zu haben in der Fabrik von **Otto E. Weber,** Berlin S. O., **Schmid-Str. 31.**

Kellner-Gesuch.

Ein gewandter Kellnerbursche wird per 1. Januar im **Gasthof „zum schwarzen Kopf“** gesucht. Gest. Adressen wolle man an **Oskar Landmann** in **Zeitz** gelangen lassen.

Alle Beitschriften

des Inlandes und Auslandes,

der Belehrung, der Unterhaltung, der Mode etc. gewidmet, werden von uns zeitig und billig geliefert.

Abonnements für das nächste Quartal wolle man baldigst anzumelden die Güte haben.

Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

Gasthöfe, Mühlen, Brauereien, Ziegeleien etc. sind zu verkaufen resp. zu verpachten.
C. Jahn, gr. Ulrichstraße 5.

Inspectorstelle-Gesuch.

Ein gebildeter unverheirateter Detonom, der in allen Zweigen der Landwirtschaft und im Brennerbetrieb erfahren, kautionsfähig, sucht am 1. April 1876 auf einem Gute, einem Vorwerk oder auf der Wirtschaft einer Zuckersabrik bei bestehenden Ansprüchen eine selbstständige dauernde Stellung. Derselbe hat bereits selbstständig gewirtschaftet. Die geehrten Herrschaften werden höflichst ersucht, ihre werthen Adressen unter H. S. Nr. 5 postlagernd Halle a/S. einzusenden zu wollen.

Stadt-Theater.

Mittwoch d. 29. Decbr. 1875.
25. Vorstellung im II. Abonnement.
Zum ersten Male:

Barfüßele,

Ländliches Charakterbild in 5 Aufzügen nach **Berthold Auerbach's** gleichbenannter Dorfgeschichte frei bearbeitet von **Moriz Reichenbach** (Seitenstück zur: **Die Grille**).

Das dritte und letzte Abonnement beginnt **Anfang Januar 1876** und verlieren die noch ausstehenden Billets des zweiten Abonnements dann ihre Gültigkeit. Billets für das **dritte Abonnement**, gültig bis Schluß der Schauspiel-Saison (Palmsonntag) werden **von jetzt an bis 3. Januar 1876** zu den bekannten Preisen im Theaterbureau, **Barfüßerstraße 6**, ausgegeben.

Gelegenheitskauf.

Eine Partie neu aufgeführte Säulen von 8 1/2 Fuß u. 10 Fuß Länge sind der **1/2** zu 2 1/2 Halter zu verkaufen. Zu erfragen bei **H. Ruder,** Bitterfeld.

Beesenstedt.

Zum **Sylvesterabend** ladet zum **Ball** ergebenst ein
Jugo Sievert.

Brachstedt.

Zum **Sylvesterabend** findet der **2. Familienball** im **Mennicke'schen Lokale** statt.

Der Vorstand.

Ein blauer Ueberzieher mit Sammetragen nebst Schamloch ist am **2. Feiertage bei Barth** in **Wiedersdorf** mitgenommen u. ist selbiger daselbst abzugeben.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Agnes** mit dem Gericht's-Actuar Herrn **Moriz Foertsch** in **Naumburg a/S.** beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Scheidt, d. 27. Dec. 1875.
Rentier Carl Krause u. Frau.

Dankfagung.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Frau **Anna** geb. **Diepner** sage ich, allen Verwandten u. Bekannten von Nah und Fern, die ihren Sarg so reich mit Kronen u. Kränzen schmückten und sie zur letzten Ruhestätte geleiteten, meinen herzlichsten Dank.
Die mit d. 27. Dec. 1875.
Ludwig Kramer.

Zweite Beilage.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depeschen.

Versailles, d. 27. Dec. Nationalversammlung. Im weiteren Verlaufe der heutigen Sitzung kam es zwischen den Deputirten de Balon (Bonapartist) und Jules Favre zu heftigen Auseinandersetzungen wegen der Haltung des Letzteren bei den Friedensunterhandlungen im Jahre 1871. Hierauf wurde Artikel 2 des Pressgesetzes angenommen und die Weiterberatung auf morgen vertagt.

Paris, d. 27. December. Die Wiederaufstellung der im Mai 1871 zerstörten Statue Napoleons I. auf der Vendôme-Säule ist heute erfolgt. — Eine in Montmartre abgehaltene Arbeiterversammlung hat einen Arbeiter als Kandidaten für eine Senatorstelle im Departement der Seine aufgestellt.

Berlin, den 27. December.

Bezüglich der bereits erwähnten Audienz des Abg. Schulze-Delitzsch beim Kronprinzen, berichtet ein hiesiger Korrespondent der „Königsb. Hart. Ztg.“ folgendes Nähere: Wie schon einmal vor ein paar Jahren hatte der Kronprinz an Schulze-Delitzsch die Aufforderung richten lassen, ihm über den gegenwärtigen Stand des deutschen Genossenschaftswesens, sowie über die freiwilligen Vereinsbestrebungen auf dem Gebiete des Volksbildungswesens einen Vortrag zu halten. Dies die Veranlassung der Audienz. Schulze-Delitzsch war überrascht, zu erfahren, wie genau der Kronprinz alle neuen Bestrebungen auf dem Gebiete der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften verfolgt hat, und wie sehr er sich z. B. über den durch die Enquete des Minister Friedenthal in ein neues Stadium gelangten Streit, betreffend den Werth oder Unwerth der sogenannten Reiffenischen Darlehnskassen, unterrichtet zeigte. Gerade über diese Angelegenheit wünschte und erhielt er von Schulze eine genaue Darlegung. Ein gleiches Interesse zeigte er für die „Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung“ und deren Fortschritte. Auch hier konnte Schulze als erster Präsident der Gesellschaft sehr Erfreuliches berichten, zugleich unter Vorlegung einer von der Gesellschaft herausgegebenen so eben erschienenen „Statistik der mit der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in Verbindung stehenden Vereine für Volksbildungszwecke nach dem Stande des Verwaltungsjahrs 1874—75“, über welche wir in unfr. heut. Hauptblatt berichtet haben.

Zur Beseitigung des unbefugten Collectirens sind höherer Anordnung zufolge den Polizeibehörden die nachfolgenden Bestimmungen in Erinnerung gebracht: Collecten jeder Art, welche von Haus zu Haus gesehen sollen, bedürfen der staatlichen Genehmigung selbst dann, wenn sie durch Sammlung von Subscriptionen oder zum Zwecke der Anwerbung beitragender Mitglieder eines Vereins oder einer Gesellschaft bewirkt werden. Zu fortlaufenden, ständigen oder in bestimmten Zwischenräumen sich wiederholenden Haus-Collecten wird die Genehmigung nicht erteilt. Bewilligte Collecten müssen längstens binnen Jahresfrist nach erfolgter Genehmigung stattfinden. Hat in dieser Frist die Collecte nicht abgeschlossen werden können, so bedarf es zur Fortsetzung derselben einer von Neuem nachzuführenden Gestattung. Kirchen-Collecten, d. h. solche, welche auf Anordnung der kirchlichen Oberen nur zu kirchlichen Zwecken und den Besuchern kirchlicher Räume (Kirchen, Beisälen, Kirchhöfen) innerhalb dieser Räume gelegentlich des Gottesdienstes erhoben werden, bedürfen der staatlichen Genehmigung nicht. Alle anderen Sammlungen von Geldbeträgen oder Gaben zu kirchlichen Zwecken, sowie die Collecten, welche von geistlichen Genossenschaften zur Versorgung von Kranken oder für Wohlthätigkeitsanstalten veranstaltet werden, bedürfen der staatlichen Genehmigung selbst dann, wenn dieselben auch nur in einer Auswahl von Häusern bewirkt werden. Vor Eröffnung einer genehmigten Collecte sind die von den Sammlern zu führenden Collectenbücher, Subscriptionslisten oder sonstigen Ausweise der Dispolizeibehörde des Bezirks, in welchem die Sammlung stattfinden soll, zur Abkempfung vorzulegen. Wer ohne Beachtung dieser Vorschrift Beiträge einammelt, wird mit Geldbuße von 3 bis zu 30 Mark oder verhältnismäßiger Haft bestraft.

Der Registrator der geographisch-statistischen Abtheilung des großen Generalstabes, welche seit 5 Jahren erscheint, entnehmen wir folgende Daten: Ein General kommt im Friedensstande in Deutschland auf 1385 Mann, in Frankreich auf 1315, in Belgien auf 1068, in Oesterreich auf 1360, in Italien auf 1557, in Rußland auf 668 Mann. Ein Stabsofficier kommt in Deutschland auf 213 Mann, in Frankreich auf 172, in Belgien auf 140, in Oesterreich auf 208, in Italien auf 192 Mann. Januar 1874 hatte Preußen incl. Norddeutschland (kerl. Sachsen), Baden, Hessen, sowie Elsaß-Lothringen und für gemeinschaftliche Heeresrichtungen: 15,070 Officiere, 1316 Aerzte, 125 Auditeure, 217 Geistliche, 3404 Verwaltungsbeamte, 525 Hofärzte. Unter den Officieren befinden sich 72 Generale der Infanterie, Cavallerie oder Generalleutenants, 152 Generalmajore, 309 Regimentcommandeure oder Stabsofficiere im Range derselben, 1143 Stabsofficiere, 2897 Hauptleute und Rittmeister, 10,464 Lieutenants. Sachsen hat 1159 Officiere, 100 Aerzte, 11 Auditeure, 11 Geistliche, 239 Verwaltungsbeamte, 38 Hofärzte; Württemberg: 903 Officiere, 77 Aerzte, 9 Auditeure, — Geistliche 189 Verwaltungsbeamte 26 Hofärzte, Das Manqueument Unterofficieren in Preußen beträgt noch 4365, aber der Zuwachs von unten herauf hat begonnen, die Capitulanten haben sich vermehrt. Bei den Unterofficierschulen sind die Meldungen so sehr gewachsen, daß 300 Zöglinge aus Mangel an Raum vorläufig nicht angenommen werden konnten. Die Zahl der Berufsunterofficiere hat sich in Preußen

um 500 vermehrt, die der Unterofficiere im 2. Dienstjahre vermindert. Die günstigen Verhältnisse sind allerdings im Osten mehr hervorgetreten als in den westlichen Provinzen Preußens und besonders in Süddeutschland.

Am 26. d. Mies, von Hirtsholm bei Frederikshaven kommend, die Corvette Arkona in den Kieler Hafen ein. Dieselbe kehrt nach kürzerer Abwesenheit unter dem Commando des Capitäns z. S. v. Reibnitz aus den ostasiatischen Gewässern von der Corvette Vineta abgelöst, in die Heimath zurück. Sobald die Mannschaften der Arkona, Jahrgang 1873, zur Entlassung gekommen sein werden und die Munition abgegeben worden ist, geht die Corvette nach Danzig, um daselbst abgerüstet zu werden.

William Tweed.

Ueber die f. 3. aus New-York telegraphisch gemeldete Flucht William Tweed's, des berühmten Chefs des „Tammanyings“, jener Vereinigung, die so überaus geschickt die New-Yorker Stadterwaltung auszulündern und um Millionen zu beschlehen verstand, wird jetzt aus New-York geschrieben: „In Folge der scandälofen Begünstigungen, welche William Tweed während seines Aufenthalts im Schuldgefängniß in Ludlow Str. zu Theil geworden, hat die Nachricht, daß er am Sonnabend seinen Wächtern entflohen, kein allzu großes Aufsehen erregt; man mußte sich vielmehr wundern, daß der Millionendieb nicht schon früher der undankbaren Stadt New-York den Rücken zugewandt hat; daß er es nicht gethan, ist nicht die Schuld seiner Wächter; an Gelegenheit zum Ausstreifen hat es ihm nicht gefehlt; zurückgehalten wurde er nur durch die ihn noch bis vor wenigen Tagen befehlende Hoffnung, sich durch Advokatenkniffe schließlich doch noch den Befehlen entziehen und als freier Mann seinen Raub in Ruhe genießen zu können. Seitdem Tweed aus dem Zuchthaus entlassen werden mußte, befand er sich im Ludlow Street Schuldgefängniß, da er die Caution von 3,000,000 Doll., welche das Gericht bis zur Entscheidung der gegen ihn anhängig gemachten Civilproceffe von ihm verlangte, nicht stellen konnte. In Ludlow Street war er aber nur nominell ein Gefangener; seine Familie hatte dort täglichen Zutritt, auch konnte er, so oft es ihm beliebte, unter Begleitung zweier Gefangenwärter, Ausflüge machen (!), die sich oft vom frühen Morgen bis zum späten Abend erstreckten. Einen derartigen Ausflug machte er am vergangenen Sonnabend. Nachdem er Stunden lang im Central Park und im oberen Theile der Stadt umhergefahren, begab er sich nach seinem Hause in der Madison Avenue zwischen der 59. und 60. Straße, wo ihm seine Begleiter (Dunham, Inspector des Ludlow Street Gefängnisses und Gefängniswärter Hagen heißen die unbestechlichen Ehrenmänner) gestatteten, nach dem oberen Stockwerk zu gehen, um seiner Gattin eine Mittheilung zu machen. Die schlauen Wächter blieben in dem zu ebener Erde gelegenen Empfangszimmer. Nach ihren Aussagen, deren Wahrheit bezweifelt wird, gingen sie, nachdem sie 15 Minuten vergeblich auf Tweed's Rückkunft gewartet, in den Flur des Hauses, wo ihnen Tweed's Sohn mit der Nachricht entgegenföhrte, daß sein Vater im ganzen Hause nicht zu finden sei. Eine genaue Durchsuchung des Hauses fiel erfolglos aus und den Gefängniswächtern, deren Vertrauen in die Menschheit auf so schmähliche Weise gemißbraucht worden war, blieb nichts anderes übrig, als die Polizei von der räthselhaften Flucht Tweed's in Kenntniß zu setzen. Alle Anstrengungen, den Flüchtling wieder einzufangen, sind bis jetzt resultatlos geblieben. Tweed ist verschwunden und Niemand glaubt, daß man seiner wieder habhaft werden wird. Ueber die Art und Weise der Flucht sind die verschiedensten Ansichten in Umlauf; die Polizei ist der Ansicht, daß er sich mit Wissen der Wächter heimlich aus seinem Hause geschlichen, sich auf einen im East River seiner harenden kleinen Dampfer begeben und sich jetzt auf dem Wege nach Europa oder Süd-Amerika befindet. Die Flucht ist wahrscheinlich schon seit Wochen geplant gewesen, ist aber, so lange noch Hoffnung auf Abweisung des Proceffes vorhanden war, verschoben worden. Die Entweichung geschah am 4. d. M. und am Montag, den 6. d. M. sollten die Verhandlungen vor der Jury unumwiderrücklich ihren Anfang nehmen. Niemand bezweifelt, daß die vorerwähnten zwei Wärter bestochen worden sind. Wohin sich Tweed begeben hat, ist vorläufig noch ein Räthsel. Die Länder, mit welchen die Vereinigten Staaten keinen Auslieferungs-Vertrag haben, der die Verbrechen deckt, deren Tweed angeklagt ist — Fälschung und Unterschlagung durch einen öffentlichen Beamten — sind: Portugal, Holland, Dänemark, Rußland, Spanien, Griechenland und die Türkei, Brasilien, Chili und verschiedene Südamerikanische Republiken, sowie China und Japan. Wenn Tweed überhaupt die Stadt verlassen hat, so fehlt es nicht an Ländern, die er mit seiner Gegenwart beglücken kann, ohne befürchten zu müssen, von menschlicher Gerechtigkeit ereilt zu werden. Auf seine Wiederergriffung ist eine Belohnung von 10,000 Dollar gesetzt. Sheriff Conner ist der Stadt für allen Schaden, der ihr aus der Flucht Tweed's erwächst, verantwortlich; d. h. falls Tweed in den Proceffen, welche durch seine Nichtanwesenheit keinen Aufschub erleiden, zu Restitution der gestohlenen Millionen verurtheilt werden wird, das Erkenntniß aber nicht bekräftigt werden kann, so hält sich die Stadt an den Sheriff: ein für die involvirten Millionen freilich höchst problematischer Rückhalt.“

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

† Merseburg. Das Amtsblatt der hiesigen königlichen Regierung meldet:

Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Schmiedefeld in der Diöcese Schleusingen ist dem bisherigen Pfarrer in Döbel Georg Friedreich Emil Lichardt verliehen worden. — Durch den am 30. September c. erfolgten Tod ihres bisherigen Inhabers ist die erste Predigerstelle an der St. Catharinenkirche zu Magdeburg vacant geworden. Dieselbe wird durch Wahl des Gemeindefürsorgeausschusses und der Gemeinde-Vertretung besetzt und gewährt bisher ercl. Wohnung ein Ein-

Kommen von 4281 Mark, wobei bemerkt wird, daß über eine Erhöhung des Einkommens seitens der kirchlichen Organe noch Beschluß gefaßt werden wird. — Die Schul- und Kassenkassen in Hanna, Exhorie Dellsch, Privat-Patronats, kommt mit dem 1. April 1876 zur Vertheilung.

Ueber den Verkauf der Halle-Casseler Eisenbahn an den Staat schreibt die „Magdeb. Bzg.“: Nachrichten, welchen zu misstrauen wir keinen Grund haben, besagen, daß zwischen der Staatsregierung und den Gesellschaftsvorständen der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn Verhandlungen wegen Ueberlassung der obigen Linie an den Fiskus eingeleitet sind.

In Greiz war in der Nacht zum 23. d. die Elster zu einem reißenden Strome geworden, der den Verkehr in der Stadt vollständig hemmte. An den Straßenenden bildeten sich kleine Wehre, zwischen den Gebäuden der östlichen Häuserreihe in der Karolinenstraße kamen die Fluthen hervorgequollen und überfluteten Trottoir und Fahrweg vollständig, so daß man an einzelnen Stellen bis an die Knie im Wasser waten mußte.

Der Harzer Geschichts- und Alterthums-Verein in Wernigerode, erst vor wenigen Jahren in's Leben getreten, erfreut sich einer stets wachsenden Mitgliederzahl, welche gegenwärtig beinahe 1000 beträgt.

In der Nacht vom 26. zum 27. d. wurden auf der Thüringer Bahn bei der Station Dürrenberg dem Bremser Schöpfert, wahrscheinlich durch Herabstürzen vom Wagen, beide Unterschenkel überfahren. Man brachte denselben schwer verletzt mit dem Morgenzug nach Leipzig zurück.

Halle, den 28. December.

Die hiesige Polizeiverwaltung bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß die vom nördlichen Ende der Geißstraße bis zur Giebichensteiner Markgrenze reichende, seither „Am Geißthor“ benannte Wegestrecke die neue Bezeichnung Bernburgerstraße erhalten hat, während die von der Bernburgerstraße in der Richtung nach der königlichen Straf-Anstalt und hart an der alten Stadumfassung anzulegende neue Straße den Namen Herrmannstraße führt.

Die königliche Bant-Commande läßt der Handelskammer die Mittheilung zugehen, daß die Wechsel auf Greiz und Zeitz vom 1. Januar 1876 ab an die Reichsbankstelle zu Gera zu giriren sind. Die Wechsel auf Zeitz werden gleichzeitig Remessenwechsel.

Der Jahrsche Turnverein hatte am 26. December eine Feier zu Ehren Arndt's veranstaltet, wobei Herr Gottfried Waldstedt aus Berlin einen Vortrag hielt über Ernst Moritz Arndt, den Sängerkühnen von Rügen. Zunächst entwarf Herr Waldstedt von den äußeren Lebensschicksalen des alten Arndt ein eben so anschauliches als frisches Bild, führte dann den Zuhörern die Bedeutung des Alten als Dichter und Schriftsteller vor die Seele, indem er die sämtlichen Werke Arndt's der Reihe nach aufzählte und bei dieser Gelegenheit jedes einzelne mit einer kurzen Kritik verah, dann schilberte er in frischen Farben die politische Bedeutung Arndt's, charakterisirte treffend sein Wesen und Wirken und schloß mit der dringenden und herzlichen Aufforderung, im Geiste Arndt's zu leben und zu schaffen. Der Vortrag, welcher durch verschiedene eingestreute und mit Feuer wieder gegebene Gedichte ein erhöhtes Interesse bot, fand die allgemeine Zustimmung und Beifall der zahlreich Versammelten. Hierauf theilte der Präses des Vereins, Herr Kössner, mit, daß der Verein einstimmig Herrn Waldstedt zu seinem Ehrenmitgliede ernannt habe.

Gestern Abend gegen 3/4 10 Uhr veruchte der ledige Maurer Albert Schermer sich in seiner Wohnung, Fleisbergasse 39, zu erschleßen. Er verletzte sich jedoch nur schwer im Gesicht und mußte nach der Klinik geschafft werden. Schermer neigte in letzter Zeit stark zum Trunk und soll diese That in einem Anfall von Wahnsinn verübt haben.

Bermischtes.

Der vormalige Bischof Dr. Conrad Martin von Paderborn, der auf Grund der Maigesetze zu einer Geldbuße von 2400 Mark oder im Unvermögensfalle zu 24 Wochen Haft verurtheilt war, und sich heimlich von Wesel, wo er internirt war, entfernt hat, wird jetzt von dem Kreisgericht zu Paderborn steckbrieflich verfolgt.

Unter den Kirchen im Deutschen Reiche ist die neue Nicolaikirche in Hamburg die höchste, sie mißt 144,2 M., dann folgt der Münster zu Straßburg 142,1 M. Die Petrikirche in Berlin hat eine Höhe von 96 M., sie ist so hoch wie der Dom zu Köln oder der Invalidentempel zu Paris.

Am Ausflusse der Themse, nahe bei dem Städtchen Gray, gegenüber von Gravesend, ist das Schulschiff „Goliath“ ein Raub der Flammen geworden. Ueber den Brand liegen nunmehr Einzelheiten vor, wodurch die ersten Berichte leider dahin abgeändert werden daß 17 Knaben und ein Lehrer bei dem Brand ums Leben gekommen sind. Gegen 500 Jungen, Kinder armer Eltern, wurden auf dem Schiffe für den Dienst in der Flotte herangezogen und die Gefahr beim Ausbrechen des Feuers war daher nicht gering. Derselbe nahm um 8 Uhr Morgens kurz nach dem Frühstück seinen Anfang, wie es heißt durch das Umwerfen einer Petroleumlampe. In dem Raume des alten hölzernen Linien Schiffes griffen die Flammen rasch um sich, und obwohl die Boote sogleich ins Wasser gelassen wurden und vor Ablauf einer Stunde die Boote der Schulschiffe „Medusa“ und „Chickster“ zu Hülfe kamen, so gelang es doch, wie gesagt, nicht alle zu retten. Der Commandant des Schiffes, Capitän Bourchier, verließ daselbe zuletzt, und seine beiden Töchter, die so lang als möglich auf dem Deck blieben, sprangen zuletzt, durch die Hitze getrieben, von einer Höhe von 25' herab in den Strom und schwammen dem etwa 100 Yards entfernten Ufer zu. Der brennende Rumpf des „Goliath“

wurde ans Land getrieben, und lange noch glühte und glimmte die Masse fort. Die Knaben meist Kinder der Hauptstadt, wurden in ihre Heimath geschickt, wo einstreifen die Armenbehörden sich ihrer annehmen werden.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

In Betreff neuer Forschungsreisen ins nördliche Eismeer wurde, wie die „Neue Zeit“ meldet, in einer der letzten Comitzungen der Gesellschaft zur Förderung russischen Handels und Gewerbetheiles die Mittheilung gemacht, daß ein Capitalist 25,000 Rubel zu einer künftigen Expedition des Prof. Nordenskiöld geopferet habe. Die Fahrt soll in den Beringsbusen gerichtet sein und den Zweck haben, einen Handelsweg zwischen demselben und den nördlichen, an Ausland angrenzenden Meeren zu entdecken. Nordenskiöld hat seine Absicht ausgesprochen, schon im Sommer 1876 die Reise zu unternehmen. Der freigebige Capitalist wünscht, daß sein Name ungenannt bleibe. Außerdem hat die Gesellschaft durch Privatpenden ein Capital von 20,000 Rubel zusammengbracht, um eine gelehrte Expedition zur Erforschung des Obbussens auszurüsten. Die Dauer dieser Expedition, deren Commando der englische Seefahrer Capitän Wiggins zu übernehmen beabsichtigt, ist auf mindestens drei Jahre festgesetzt.

Der schwedische Afrikaner E. de Bylder gedenkt im kommenden Sommer eine Reise anzutreten, um die unbekannteren Gegenden nördlich vom See Nannie zu erforschen. Seine Absicht ist, ungefähr vier Jahre fortzubleiben; für den Fall, daß er auf dieser Expedition das Leben verlieren sollte, hat er seine verchiedenen afrikanischen Sammlungen dem Naturhistorischen Museum in Stockholm vermacht.

Die „Academy“ theilt mit, daß die österreichische Regierung Professor Max Müller einen Lehrstuhl an der Universität Wien angeboten und ihm die Wahl des Gegenstandes seiner Vorlesungen überlassen habe.

Vor einigen Tagen starb zu Bornemouth im 71. Lebensjahre Carl Stanhope, Verfasser mehrerer geschichtlichen Werke von Bedeutung (Leben Bellars, Geschichte des spanischen Erbfolgekrieges, Geschichte Englands vom Utrechter Frieden bis 1783 — sein Hauptwerk — u. i. w.).

Die nationale Gemäldergalerie in London ist durch die werthvolle Gemäldesammlung des verstorbenen ehemaligen Kaufmanns und Parlamentariermitleides Rynn Ellis nicht unerheblich bereichert worden. Die Sammlung enthält Werke von den berühmtesten niederländischen, deutschen, italienischen und spanischen Meistern, von Rubens, Ruyssdael, Rembrandt, van der Velde, Holbein, Albrecht Dürer, Raphael, Paolo Veronese, Canaletti, Tizian, Murillo u. i. w. und achbet zu den reichsten Privatansammlungen im Lande.

Der schwedische Maler Egon Celfix Lundgren, welcher sich namentlich als Aquarellmaler berühmt gemacht hat, ist vor Kurzem gestorben.

Anton Kudenreiter in München, vormals nassauischer Hofglas-maler, ist von dem Vorstande des hiesigen „Deutschen Kunstvereins für Glas-malerei zum technischen Director auf Lebensdauer ernannt worden.

Dr. Förster in Wien hat für das Leipziger Stadttheater die gesammte heugelige Einrichtung des deutschen Theaters in Prag, das bisher von Herrn Wirsing geleitet wurde, für 60,000 Gulden angekauft.

Das Theater an der Wien feierte in diesem Monate zwei Jubiläen: ein goldenes für den Componisten und Kapellmeister Adolph Müller, und ein silbernes für den Volkedichter D. F. Berg, der so lange gegen alle Jubiläumssesse in Schrift und Bild von der Bühne herab und in seinem Wählplatze „Kaiserlich“ geehrt hat, bis er endlich selbst dem von ihm bekämpften Brauche verfiel.

Am herzoglichen Hoftheater zu Coburg hatte die neue Oper „Der Widerspänstigen Zähmung“ von Herrmann Ess am 6. und 12. December ungewöhnlichen Erfolg.

Murad Efendi's Trauerspiel „Mirabeau“ hat am Wiener Stadttheater, wie die „Deutsche Zeitung“ berichtet, „einen durchschlagenden Erfolg“ erzielt. Nach dem dritten Acte, der geradezu meisterhaft gearbeitet ist, war der Beifall so anhaltend, daß Herr Schönsfeld wiederholt Namens des abwesenden Dichters danken konnte. Herr Robert soll die Titelrolle prächtig gespielt haben.

Fremdenliste.

- Angewommene Fremde von 27. bis 28. December.
- Stadt Zürich. Die Hrn. Privat. Fuchs a. Lichtenfels, Berse a. Bamberg. Hr. Inspector Kiesegang a. Coudershausen. Die Hrn. Bogauer Dauphin a. Marielle, Saintgall a. Mex. Die Hrn. Kauf. Geldiel a. Elbersfeld, Bloßfeld a. Reuth, Wachs a. Berlin, Kuhn a. Oetlis, Hüner a. Dresden, Gaulin a. Eger, Deinhardt a. Freiburg i. Baden.
- Stadt Hamburg. Hr. Major a. D. Fbr. v. Votho a. Berlin. Hr. Königl. Oberförster Fbr. v. Burkersrode m. Fam. a. Sangerhausen. Hr. Prem.-Lieut. v. Alvensleben m. Schwefern a. Schochims. Hr. Pastor Schönsfeld m. Frau a. Heiligenthal. Hr. Professor Marmes a. Göttingen. Hr. Fabrikbes. Beckenbühl a. Brüssel. Die Hrn. Kauf. Adam a. Essen, Elfert, Gattel u. Böhm a. Berlin.
- Goldene Kugel. Hr. Amts-Schimmermeister Kitz a. Harburg. Hr. Maurermeister Baumotte m. Gem. a. Döbeln. Hr. Fabrikbes. Kürst a. Hamburg. Hr. Auditor Lemz a. Harburg. Hr. Reg.-Assessor Zisch a. Frankfurt a. O. Hr. Dr. med. Biele a. Leipzig. Hr. Oberförstermeister Döring a. Sachsenburg i. L. Die Hrn. Kauf. Hefz a. Wiesbaden, Hirsch u. Hamburg, Jacobsohn a. Berlin, Koch a. Dresden, Blum a. Dortmund, Leopold a. Dabrunn, Radenberger a. Hannover.
- Russischer Hof. Fr. v. Bomsdorf a. Weimar. Hr. Lechüler Gassenberger a. Dorfen i. Westphalen. Hr. Gutsbes. Amtmann Schumann a. Schönau. Hr. Dekan. Stephan a. Aichersleben. Die Hrn. Fabrik. Horning a. Sangerhausen, Kirkenbach a. Raguhn. Hr. Gymnasiallehrer Dr. Schmidt a. Strassburg i. E. Hr. Ingenieur Burchardt a. Chemnitz. Hr. Dr. phil. Pietrusky a. Greifswalde. Hr. Kaufm. Esche a. Zaucha.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

28. December 1875.

Berliner Fonds-Börse.

Vergleich-Markische 78,75. Eöln-Mindener 95,40. Rheinische 115,50. Oester. Staatsbahn 524,50. Lombarden 201.—. Oesterreich. Erbt. Actien 742,50. Amerikaner 98,30. Preuss. Consolide 105,10. Tendenz: matt.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) December 201.—. April/Mai 209.—. Roggen. December 167.—. Januar 156,50. April/Mai 156.—. Gerste loco 129.—168. Hafer. December —.—. Spiritus loco 43.—. Decbr./Januar 45.—. April/Mai 48.—. Rübsöl loco 68,90. December 68,90. April/Mai 68,80.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin, den 28. December 1875.

Vergleich-Markische St. Act. 78,75. Berlin-Anhalt. St. Act. 109.—. Breslau-Schweidn. Freib. St. Act. 83,80. Eöln-Minden St. Act. 95,40. Mainz-Ludwigshafen St. Act. 97,75. Berlin-Stettiner St. Act. 125.—. Ober-schlesische St. Act. A. C. 148,75. Rheinische St. Act. 115,50. Rumänische St. Act. 25,50. Lombarden 201,50. Franjoen 534,50. Oester. Cr. Act. 342,50. Pr. Bod.-Cred. Act. Bank 95,00. Darm. Bank Act. 118.—. Disc. Comm. Anb. 131.—. Reichsbank-Anb. 158.—. Oester. 1800er Loose 114,75. Eöln-Mind. 3 1/2 % Prämien-Anl. 107,50. Laurahütte 68,10. Union-Anl. 117,75. Eöln. Bergm. Act. 103,75. Louise Tiefbau 36,60. Selbstkredit 117.—. Tendenz: ermattend.

Hallischer Tages-Kalender und Hallischer Local-Anzeiger.

Mittwoch den 29. December:

Kirchliche Anzeigen.

Zu Glaucha: Am. 10 Beichte und Communion Pastor Seiler.
 Stadtverordneten-Versammlung: Am. 4 im alten Stadtvorordneten-Sitzungs-
 Saale.
 Standesamt: Am. v. 9-1 u. Am. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Ein-
 gang Rathhaus.
 Einwohner-Weibe-Amt: Expeditionsstunden von Am. 8-1 u. Am. v. 3-6
 Rathhaus Zimmer Nr. 7, 1.
 Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Am. 8 bis Am. 2.
 Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-1, Am. 3-4.
 Sparkasse f. d. Saalfreise: Kassenstunden Am. 9-1 H. Ulrichsstraße 27.
 Spar- u. Vorfuß-Verein: Kassenstunden Am. 9-1 u. Am. 3-5 Brüderstraße 6.
 Börsenversammlung: Am. 8 im neuen Schützenbauwe.
 Bureau der Handelskammer, Brüderstr. 16 (im früher Haring'schen Hause III.),
 geöffnet v. 9-12 Am. u. v. 3-7 Am. dem kaufmännischen u. gewerblichen
 Publikum zur unentgeltlichen Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Gut-
 achten, sowie zur Auskunft-Ertheilung in Handels- u. Verkehrs-Angelegenheiten.

Kaufmännischer Verein: Ab. 8 gr. Brauhaus, 9 Englischer Sprachunterricht.
 Kaufmann-Sitzel: Ab. 8 1/2, Gefangenhause im „Café David“, part. links v. Eingang.
 Bienenvater-Versammlung: Ab. 8-10 im „Weissen Hof“.
 Fabrik'scher Turnverein: Ab. 8-10 Turnstunde im „Münchener Frauenhaus“.
 Thiemischer Gesangsverein: Ab. 7 Uebung im „Kronprinzen“.
 Männerchor: Ab. 8-10 Uebungsstunde in Thiem'schen Garten.
 Liebertafel Melodie: Ab. 8 Uebungsstunde im „Café Royal“.

Stadt-Theater: Ab. 7 „Barfüßler“, köstliches Charakterbild.
 Ausstellungen. G. Uhlig's Kunst- und Musikerk-Ausstellung (Untere Leipzig-
 gasse neben d. „gold. Löwen“) ist täglich von Am. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
 G. Gröhe's Theatralische, Leipzigerstr. 104, gold. Löwe, Halle a/S.
 Magazin chinesischer und japanischer Industriewaren, alter und neuer Kunst-
 gegenstände aus China, Japan, Bombay u. Siam.

An die St. Ulrichs-Gemeinde.

Die Mitglieder der St. Ulrichs-Gemeinde benachrichtigen wir hier-
 durch im Einverständnis mit unserer Gemeinde-Vertretung und mit
 Genehmigung des Königl. Consistoriums, daß die son- und festtäg-
 lichen Vormittags-Gottesdienste unserer Kirche vom Neujahrstage an
 bis auf Weiteres erst um 10 Uhr Vormittags ihren Anfang nehmen
 werden. In Betreff der Nachmittags-Gottesdienste wird es vorläufig
 noch bei der hergebrachten Stunde 2 Uhr verbleiben.

Der Gemeinde-Kirchenrath zu St. Ulrich.

Zwei Wohn. in freundl. Lage, von 4 Str., 4 K. n. Zubehör und
 v. 2 St., 3 K. n. Zubehör u. Gartenpromenade den 1. April zu be-
 ziehen Steinweg Nr. 27b.

Eine Wohnung, 1. Etage, von 2 St., K., Küche, Zubehör und
 Garten ist zu vermieten Siebichenstein, Burgstraße Nr. 11.

Bekanntmachungen.

Das

Weissenfeller Kreisblatt

(Tageblatt für Stadt und Land)

wird auch im nächsten Quartal die neuesten telegraphischen Depeschen
 eben so zeitig bringen wie jede andere Zeitung, die wichtigsten per
 Draht. Leitartikel, Wochenchau und andere politische Nachrichten,
 sowie Mittheilungen aus Provinz und Nachbarstaaten, werden die ge-
 ehrten Leser von allen interessanten Tagesneuigkeiten in Kenntniß setzen.
 Originalberichte von der Produktenbörse in Halle erscheinen regelmäßig;
 auch anderen Nachrichten für Handel, Gewerbe und Verkehr, soweit
 sie von allgemeinem Interesse sind, ist unsere Aufmerksamkeit zugewen-
 det. Für Unterhaltungsstoff sorgen wir durch fortlaufende Erzählun-
 gen und kleinere Mittheilungen ersten und heitern Inhalts. Wir
 verfolgen stets das eine Ziel, den Leserkreis unseres Tageblattes zu
 erweitern, und scheuen nicht die Kosten und Mühen, welche uns dar-
 aus erwachsen.

Die bedeutende Auflage und Verbreitung des Blattes im Kreise
 und über die Grenzen hinaus, sichert allen Inseraten den besten Er-
 folg. Die Einrückungsgebühr pro viergespaltene Corpusszeile beträgt
 15 Pfennige Reichsmünze.

Zum Abonnement auf das erste Quartal laden wir hiermit er-
 gebenst ein und bemerken, daß das Quartal-Exemplar 1 Mark 80 Pfennige
 (18 Sgr.) in der Verlags-Expedition kostet. Die Abonnements
 auf den kaiserlichen Postanstalten zu 2 Mark (20 Sgr.) ausschließlich
 Bestellgeld, bitten wir aber noch vor dem 28. December anbringen
 zu wollen, weil andernfalls die Post die bereits erscheinenden Nummern
 nur auf ausdrückliches Verlangen und gegen Nachzahlung von 10 Pf.
 Porto nachliefert.

Expedition des Weissenfeller Kreisblattes.

(Tageblatt für Stadt und Land.)

Tüchtige Kesselschmie-
de werden sofort gesucht
Dampfessel-Fabrik von
Chr. Meyer.

4500, 3000, 1800 und
 1500 Mark sind jetzt noch auf
 gute Hypothek auszuleihen durch
G. Martinus.

Inspectoren, gut empfohlene, su-
 chen Stellung, ein 1. Verwalter,
 ein 2. Verwalter, 1 Hofmeister,
 ein Aufseher finden Stellung. Nä-
 heres bei **C. E. Hofmann,**
 Leipzigerstraße 66.

Zwei neumilchende Kühe verkauft
 Wiesenena 10.

Engl. u. Westfälische Schmiedekohle,
 Engl. u. Westf. Gaskohle,
 Westfälischen Schmelzcoak,
 Zwickauer Pech-, Würfel- und Knörpel-
 kohlen,
 Böhm. Braunkohlen (Stück- und Mittel-
 kohlen).
Gascoaks und Holzkohlen
 vorzügl. chster Qualität und zu billigsten Preisen empfehlen
Klinkhardt & Schreiber.

Große franz. Cath. Pflaumen à 2/2 50, 6 1/2 2 für 3 M.
Prima türk. Pflaumen " " 30, 11 2 " 3 M.
 Vorjährige " " " 20 "
 Vorjährige böhm. " " 10 "
Amerik. Schnittpfel " " 50 "
 empfiehlt

Otto Thieme.

Sehr fein und preiswerth!



**Jauersche, Wiener und Fraustädter
 Würstchen.**

Ferner acht Frankfurter Würstchen,
**f. Gothaer u. Braunschweiger Cervelat-
 wurst, Zungen- und Trüffelleberwurst,
 Frisch abgekocht
 Hamburger Rauchfleisch und Gothaer
 Schinken.
 Hochfeinen
 Astrachaner Caviar**

empfehlen

R. Storz,
 Leipzigerstraße Nr. 103.

Neujahrskarten

in neuester feinsten Auswahl empfiehlt billig für Wie-
 derverkäufer und einzeln
H. Bretschneider, Mauergasse Nr. 3.

Guts-Verkauf.

Ein Landgut, 375 Mor-
 gen groß, bester Müben- u.
 Gerstenboden, Bahnstation
 in der Nähe von Halle a/S.,
 soll ertheilungshalber ver-
 kauft werden.

Reflektanten erfahren die
 Adresse in der Annoncen-
 Expedition von **Rudolf
 Mosse** in Halle a/S.

Pferde-Verkauf.

Donnerstag den 30. d. Mts. 11
 Uhr Vormittags soll auf dem Hof-
 platz zu Halle a/S. ein zum
 Gendarmen-Dienst nicht geeignetes
 Dienstpferd öffentlich verk. werden.
Das Districts-Commando.

4-500 Thlr. sind auf 1. Hypo-
 thek jetzt oder Dstern auszuleihen.
 Nr. u. Schiffre 44 50 bei **Gd.
 Stückrath** in der Exped. d. 3tg.
 abzugeben.

Wegen anderweitiger Geschäfts-
 verbindung gebe ich mit Neujahr
 mein Detailgeschäft auf und kann
 der Laden sofort bezogen werden.
Ernst Günther, Brüderstr. 13.

Eine neumilchende Kuh steht zu
 verkaufen in Braunschwig Nr. 6.

Ein tüchtiger im Rübenbau er-
 fahrener Feldaufseher wird zum 1.
 April 1876 bei gutem Lohn auf
 dem Rittergute Wörmlich bei
 Halle a/S. gesucht. Persönliche
 Vorstellung ist nöthig.

● Tücht. Landwirthschafts-
 terinnen, ältere u. jüngere, in
 ff. Küche erfahren, mit vorzügl.
 langjähr. Attesten, können zum sof.
 Antritt engagirt werden den 1. u.
 2. Jan. 76, persönl. im **Compt.**
 von Frau **Binneweiss,**
 gr. Märkerstr. 18.

● Eine **Gouvernante**, 20
 Jahr alt, mit vorzügl. Attesten,
 daß sie stets mit bestem Erfolg un-
 terrichtete, auch in d. Wirthschaft,
 weibl. Arbeiten gewandt u. erfahr.
 ist, wünscht bei bescheid. Ansprüchen
 sofort Stelle durch
 Frau **Binneweiss.**

● Mehrere **Köchinnen** erhal-
 ten 1. Januar angenehme Stellen
 durch Frau **Binneweiss.**

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Beamter, vermögnd
 und in angenehmer Stellung, sucht,
 da es selbigem an Damenbekannt-
 schaft fehlt, auf diesem Wege eine
 Lebensgefährtin mit etwas Vermö-
 gen. Junge Damen, welche vor-
 urtheilsfrei genug sind, werden er-
 sucht, ihre werthe Adresse, wenn
 möglich mit Photographie vertrauens-
 voll sub **K. S. 100** an die
Annoncen-Expedition von
Rudolf Mosse (O. Bunde)
 in **Altenburg** einzufenden.
 Discretion Ehrensache.

Eine neumilchende Kuh mit Kalb
 verkauft Droßig Nr. 10.

Eine Parthie Langholz ist ange-
 schwommen und gegen Erstattung
 der gehaltenen Unkosten abzuführen
 beim Gutsbesitzer **Sagemann** in
 Nelben.

Der billige Ausverkauf

fertiger Herren-Garderobe wird noch bis 6. Januar fortgesetzt in

L. Richter's Filiale, Gr. Ulrichsstrasse Nr. 5.

Die schönsten Gratulationskarten

empfehl

Adelbert Lossier in Cönnern.

Halle durch die Pfeffersche Buchhandlung ist zu beziehen:

Die Gartenlaube

1 Mark 60 Pf.

tritt mit dem 1. Januar 1876 in ihren 24. Jahrgang. Derselbe beginnt mit der bereits angekündigten Erzählung:

„Im Hause des Commerzienrathes“ von E. Marlitt, welcher sich die Fortsetzungs- und Schlusscapitel von Levin Schücking's „Der Doppelgänger“ und später:

„Viveta“ von E. Werner

anschließen werden. Von den demnächst erscheinenden belehrend-unterhaltenden Artikeln heben wir vorläufig hervor:

Das rothe Quartal. Aus der Geschichte der Pariser Commune. Von Prof. Johannes Scherr. — Um eines Knopfes Dike. Aus dem Eisenbahnleben. Von M. R. von Weber in Wien. — Aus dem jüdischen Familienleben. Von S. von Rosenthal. — Ein entlaufener Kehrling. Künstler-Charakteristik. Von Herman Schmid. Mit Gruppenbild von Gräner in München. — Louise. Zur hundertjährigen Geburtstagsfeier der Mutter unseres Kaisers. Mit Abbildungen.

Die Verlagsbuchhandlung von Ernst Reil in Leipzig.

Herrsch. Wohnh. n. d. Bahn mit schönen Kellereien, großer heller Niederlage, 1 Morgen Fläche, gut rent., auch zu jedem Fabrikgeschäft geeignet, soll wegen Familienverh. verk. werden. Adr. K. I. n. Eduard Stückerh in der Exped. d. Ztg. entgegen.

Die vorzüglichsten Chocoladen aus der Fabrik von

Franz Stollwerck,

Hoflieferant, Köln, Hochstraße 9, welchen, außer der Fortschritts-Medaille auf der Wiener Weltausstellung 1873, zahlreiche frühere Prämierungen und Auszeichnungen zu Theil wurden, bewähren ihren Gesicherten, in steter Zunahme begriffenen Weltruf, durch die Bereitung aus seiner Cacao und Zucker. Niederlagen in allen besseren Geschäften.

Berliner Fremdenblatt.

(Reichhaltigste Zeitung für gebildete Familien, Künstler- und Geschäftskreise.)

Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (K. v. Decker) in Berlin.

Erscheint in Berlin täglich Abends in Imperial-Folio-Format.

(Fünftehnter Jahrgang.)

Das „Berliner Fremdenblatt“ bringt außer übersichtlichen politischen Mittheilungen die Reichstags- u. Landtags-Verhandlungen, die telegraphischen Depeschen, Lokal- u. auswärtige Nachrichten,

Roman-Feuilleton — Gerichts-Zeitung — Theater-Zeitung.

Ferner aber eine große Reihe interessanter Rubriken, als da sind:

täglich den Hof-, Staats- u. Geschichtskalender, die neueste Hofnachrichten, Ordensverleihungen, interessante Feuilletons aus allen Branchen der Wissenschaft und über alle Hof- und sonstigen Festlichkeiten, die neuesten Kunst-, Literatur- und wissenschaftlichen Nachrichten in großer Fülle, Theater- und Musik-Kritiken von Ruf, täglich die Theaterzettel mit Besetzung, Referate über Vorträge und Sitzungen in Vereinen, Gesellschaften, Nachrichten aus der Turf- und Sportwelt, landwirthschaftliche und technische Artikel, einen gastronomischen Rathgeber für die Küche, einen lesbaren tägl. Courszettel der Fondsbörse, einen täglichen Bericht der Productenbörse,

Der Abonnementspreis beträgt bei allen deutschen Reichs-Postanstalten pro Quartal 6,5 Mark, für 2 resp. 1 Monat entsprechende Ermäßigung.

Insertionspreis: 0,35 Mark die Petitzeile. Reklame: 0,75 Mark die Petitzeile.

Expedition des Berliner Fremdenblatt, Berlin W., Wilhelmstraße 75.

Geschäftseröffnung.

Am heutigen Tage habe ich meine an hiesigem Plage (Mühlenthorste 6, alte Wasserkunst) befindliche

Mostrich-Fabrik

durch Wasserkraft in Betrieb gesetzt.

Bin nicht nur im Stande, größere Quantitäten zu fertigen, sondern werde auch stets nur Waare bester Qualität liefern.

Ich bitte, mich mit Aufträgen gütigst zu beehren.

Halle,
den 18. December 1875.

Hochachtungsvoll
C. Augustin.

1 Laden in bester Geschäftslage per Dstern gesucht. Gest. Dsterten unter E. S. durch Ed. Stückerh in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Dünger.

60 bis 70 Fuhrn guten Dünger verkauft Böllberger Mühle bei Halle.

Eine neumilch. Kuh mit Kalb zu verk. Dölau 14 bei Halle a/S.

Frischen Seedorch u. k. 25 Pf. empfiehlt

C. Müller Nachfolger, Leipzigerstraße 106.

NB. Goldfasanen sind wieder angekommen.

Unter-Trutzhenthal. Einladung zum

Concert und Ball

am Sylvester-Abend.

Ausgeführt von der Kapelle des Musikdirector Herrn F. Menzel. Anfang Abends 7 Uhr.

G. Planert.

H. K. Es ist mir keine Nachricht zugegangen, ebenso wie damals nichts in meine Hände gelangt ist. Bitte daher freundlichst Ihre werthe Adresse nur per Post „rekommandirt“ zu schicken. C.

Holz aufgefangan bei Großmann in Lettin.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute früh 7 Uhr starb nach kurzem Krankenlager meine liebe Frau und unsere gute Mutter Frau Emilie Zimmermann geborne Müller.

Halle a/S. und Cönnern, den 28. December 1875.
Adolph Zimmermann,
Robert Zimmermann,
Frau Auguste Alfer.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle